Abendpost

1 Cent. Chicago, Montag, den 28. April 1890. 2. Jahrgang. — No. 109.

Alle für uns bestimmten Briefe u. s. w. sollten stets an die „Abendpost", 181 Washington Str., adressirt werden und nicht, wie das zuweilen geschieht, an die „Evening Post". Da unter letzterem Namen demnächst eine englische Zeitung erscheint, so sind unangenehme Verwechslungen bei falscher Adressirung nicht zu vermeiden.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Faule Zustände überall.

Postmeister Wheat vom Abgeordnetenhause auf Abwegen.

New York, 28. April. Eine Specialdepesche aus Washington meldet, daß allerhand Beschuldigungen gegen den Postmeister des Abgeordnetenhauses James L. Wheat wegen schlechter Amtsführung, Unregelmäßigkeiten, Bevorzugung, ja sogar Diebstahl und anderen netten Sachen mehr erhoben werden, und daß eine amtliche Untersuchung der Angelegenheit binnen Kurzem angeordnet werden wird.

Den Vorschriften zuwieder hat Herr Wheat seinen Sohn Walter Wheat mit zwei Stellungen im Postamte betraut und zahlt ihm für beide Gehalt. Walter Wheat soll mit Wissen seines Vaters versiegelte Briefe an Mitglieder des Hauses erbrochen haben. Wheat selbst wird beschuldigt, „ein für sein Amt gänzlich unfähiger, jähzorniger, tyrannischer, eingebildeter und heimtückischer Mensch zu sein".

Ferner heißt es, daß Herr Wheat Zeitungen und Bücher, welche für Mitglieder des Hauses bestimmt sind, einfach zur Makulatur werfen läßt, um sich durch den Verkauf derselben zu bereichern. So trafen vor einigen Wochen zwei Postsäcke mit Büchern, betitelt: "Monetary Science, international and domestic" im Postamte ein, doch gelangten diese nie in die Hände derer, für die sie bestimmt waren.

Wheat erhält gegenwärtig Pension ausbezahlt für den Verlust eines Armes im Bürgerkriege. Den Arm hat Wheat jedoch nicht, wie jetzt klar erwiesen, im Kriege, sondern erst einige Jahre nach Beendigung desselben in einer politischen Rauferei eingebüßt.

Arbeiterforderungen in Neu-England.

Boston, 28. April. Der „Globe" bespricht heute in einem längeren Artikel die Lage der Dinge in Neu-England, bezugnehmend auf die in Aussicht stehenden Arbeiterkundgebungen am 1. Mai. Boston und Worcester werden nach Ansicht des „Globe", die Hauptplätze der Arbeiterbewegungen sein; in beiden Städten wird achtstündige Arbeitszeit gefordert werden. Die dreitausend Zimmerleute Bostons werden sich mit dieser Forderung begnügen, da nach ihrer Meinung kürzere Arbeitszeit unbedingt eine Erhöhung des Lohnes zur Folge haben muß. Die Zimmerleute sind außerordentlich gut in Neu-England sowohl wie in den canadischen Provinzen organisirt, und es ist mehr wie unwahrscheinlich, daß fremde Arbeiter versuchen werden, die Leute aus ihren Plätzen zu verdrängen.

Wie man hört, werden in Worcester die Anstreicher, Plumber und Dachdecker neunstündige Arbeitszeit und gleichen Lohn wie für zehn Stunden Arbeit verlangen.

Kimbers Verschwinden noch nicht aufgeklärt.

Montreal, Canada, 28. April. Das geheimnißvolle Verschwinden des jungen Engländers Thos. Kimber ist noch immer nicht aufgeklärt. Die sich mit dem mysteriösen Falle beschäftigenden Geheimpolizisten nehmen an, daß Kimber, nachdem er einen mißlungenen Versuch gemacht, sich mittelst eines Rasirmessers das Leben zu nehmen, im Flusse besseren Erfolg mit seinem Vorhaben hatte. Andere dagegen glauben, daß man es hier mit einem neuen Verbrechen, nach Art des von Birchall begangenen, zu thun hat.

Castle Garden soll wieder Conzertgarten werden.

New York, 28. April. Wie man hört, wird Castle Garden, der jetzt verlassene Landungsplatz der Einwanderer, in welchem einst Jenny Lind zum ersten Male vor einem amerikanischen Publikum ihre Stimme ertönen ließ, wiederum und zwar unter Leitung des Capellmeisters Gilmore in einen Conzertgarten umgewandelt werden. Unterhandlungen sind bereits zu diesem Zweck im Gange.

Angekommene Dampfer.

Queenstown: „Servia" von New York.

New York: „Aegyptian Manarch" von London, „City of Rome" von Liverpool, „Aurania" von Liverpool.

Baltimore: „Prince" von Gloucester und „Neßmare" von Liverpool.

London: „Gellert" von New York.

Havre: „La Gascogne" von New York.

Southampton: „Werra" von New York nach Bremen.

Wetterbericht.

Washington, D. C., 28. April: Für Illinois: Schönes warmes Wetter, südliche Winde; kühler am Dienstag.

Brandunglück in Milwaukee, Wis.

Vier Menschenleben wahrscheinlich seine Opfer.

Milwaukee, Wis., 28. April. Feuer brach heute Morgen, kurz nach drei Uhr, in einem zweistöckigen Holzgebäude, an der Ecke von State- und 5. Str. aus, in dessen unteren Räumlichkeiten Robert Birtels ein Grocerygeschäft betreibt, währen das obere Stockwerk von ihm und seiner Familie als Wohnung benutzt wird.

Das Gebäude war kurz nach Ausbruch des Feues in Flammen eingehüllt. Frau Birtels, die vergeblich auf das Anlegen einer Leiter zu ihren Fenstern gewartet, stürzte sich, wahnsinnig vor Angst, im Augenblicke, da es der Feuerwehr gelang, Zugang zur Wohnung zu gewinnen, mit ihrem jüngsten Kinde im Arme, aus dem Fenster auf die Straße. Eines der Kinder wurde von einem Unbekannten aus dem Hause gerettet, während ein Feuerwehrmann das andere, von den Flammen schon furchtbar zugerichtete Kleine aus dem brennenden Gebäude holte. Frau Birtels sowohl wie ihre drei Kinder sind so schwer verletzt, daß kaum irgendwelche Hoffnung für ihr Leben vorhanden ist. Herr Birtels verweilt gegenwärtig in Geschäften in St. Louis. Das Haus brannte bis auf den Grund nieder.

Später: Gegen Mittag hieß es, daß die achtjährige Tochter der Frau Birtels sterben wird, daß man jedoch Hoffnung hat, das Leben der Anderen zu erhalten.

Weist die Beschuldigungen zurück.

New York, 28. April. Richard Crocker, dessen Name mit den vom Fassett'schen Untersuchungsausschusse erhobenen Bestechungsbeschuldigungen gegen Mayor Grant in Verbindung gebracht wird, kabelt von Wiesbaden, wo er sich gegenwärtig aufhält, daß an den von einem gewissen McCann vor dem Ausschusse gemachten Aussagen wider ihn und seine Gattin kein wahres Wort sei, und daß McCann ein Verläumder ist, dem man selbst nicht unter Eid glauben dürfe.

Auch hier etwas faul.

St. Louis, 28. April. Infolge von Streitigkeiten, welche in der Soldatenheimath zu Leavenworth, Kas., ausgebrochen sind, hat das Missouri und Kansas Department der „Grand Army" eine Untersuchung der dortigen Angelegenheiten angeordnet. Schwere Beschuldigungen werden gegen die Verwaltungsbehörden der Anstalt erhoben.

Vierhundert Kohlengräber ohne Arbeit.

Mahonohy Plans, Pa., 28. April. Der Betrieb der Buck Mountain und Middle Lehigh Kohlengrube ist bis auf Weiteres eingestellt worden. Vierhundert Arbeiter sind hierdurch brodlos.

Gänzliche Niederlage der Ausständigen in Nashua, N. H.

Nashua, 28. April. Die Spinnereien von Jackson & Co. haben heute ihren Betrieb wieder aufgenommen. Nahezu 800 Mann sind an die Arbeit gegangen, ohne daß die von ihnen vor dem Ausstande gemachten Forderungen bewilligt wurden.

Gedächtnißfeier ehemaliger Conföderirter.

Atlanta, Ga., 28. April. Fünftausend Veteranen der ehemaligen conföderirten Armee versammelten sich hier am Sonnabend und hielten eine Kriegs-Gedächtnißfeier ab. Reden wurden von verschiedenen einstigen Armeekaplanen gehalten.

Telegraphische Notizen.

Die elektrische Hinrichtung des Mörders Wm Kemmler wird entweder am Dienstag oder Mittwoch Morgen im Gefängnisse zu Auburn, N. Y. stattfinden. Kemmler verhält sich Angesichts seiner immer näher rückender Todesstunde genüber anscheinend sehr gleichgiltig.

Die Pittsburgher „Times" meldet, daß Senator Quay vorläufig nicht sein Amt als Vorsitzender des republikanischen Nationalausschusses niederlegen wird, und daß, sollte er später denoch gezwungen sein, aus „Gesundheitsrücksichten" solches zu thun, Hilfsgeneralpostmeister Clarkson, das Amt des Vorsitzenden übernehmen wird.

Ausland.

Frischer Aufruhr in Galizien.

Bauern machen gemeinsame Sache mit den Arbeitern.

Wien, 28. April. Teleprapbische Depeschen aus Kolomea in Galizien melden, daß ein furchtbarer Aufruhr gegenwärtig dort tobt. Die Bauern haben mit den Arbeitern gemeinschaftliche Sache gemacht und bedrohen das Leben und Eigenthum der Reicheren. Verschiedene Verhaftungen sind bereits erfolgt, und Militär ist Hals über Kopf nach dem Schauplatz der Unruhen entsendet worden.

Jenes verhängnißvolle Schriftstück.

London, 28. April. Ein Berichterstatter der „Times" hat ausgefunden, daß jenes Schriftstück, um dessen willen das furchtbare Blutbad unter den Verbannten in Yakutsk in Sibirien stattfand, nur ein Glückwunschschreiben an das französische Volk zum hundertjährigen Bestehen der französischen Republik enthielt.

Kaiser Wilhelm besucht Sachsen-Weimar.

Darmstadt, 28. April. Kaiser Wilhelm ist heute früh um 8 Uhr nach Eisenach in Sachsen-Weimar abgereist. Der Großherzog von Hessen, sowie andere fürstliche Personen gaben ihm das Geleit zum Bahnhofe.

Mexikanische Banken.

City of Mexico, 28. April. Nachrichten aus Europa zufolge ist das Kapital für die neue Bank zu Fomento bereits gesichert. Die Bank wird die größte des Landes sein. Ihr Grundkapital beträgt $25,000,000 mit einem eingezahlten Kapital von $5,000,000. Die Banken machen im Allgemeinen hier gute Geschäfte. Die Nationalbank von Mexico zahlt dieses Jahr 14 und die Londoner Bank 20 Prozent.

Wegen Verläumdung verklagt.

Paris, 28. April. Die Gräfin Keßler hat gegen mehrere der hervorragendsten Zeitungen, wie „Soir", „Matin" und andere, Klage wegen Verläumdung erhoben. Die Zeitungen haben die Gräfin, welche eine Tochter des Admirals Lyn ist, beschuldigt, eine Spionin in deutschen Diensten zu sein, ihre Wohnung zu einem Rendevouz-Platze für die Feinde der Regierung hergegeben und die Mobilisirungspläne des General Boulanger entwendet zu haben.

Stanley Gast des Prinzen von Wales.

London, 28. April. Henry Stanley ist heute Morgen von seinem gestrigen Besuche beim Prinzen von Wales in Sandringham hierher zurückgekehrt.

Tagesereignisse.

— In Paris fanden am Sonnabend die städtischen Wahlen statt. Dieselben verliefen äußerst ruhig. Nur in einigen Vororten waren Plakate boulangistischen oder orleanistischen Inhaltes sichtbar, doch wurden dieselben schleunigst von der Polizei entfernt.

— Wie aus Rio de Janeiro gemeldet wird, ist von der provisorischen Regierung Brasiliens ein Erlaß veröffentlicht worden, nach welchem alle Personen, welche sich der Verbreitung unwahrer Nachrichten über die Zustände in der brasilianischen Republik schuldig machen, kriegsgerichtlich prozessirt werden sollen. Da Fonseca, das Oberhaupt der provisorischen Regierung, betont in seinem Erlasse, daß die Verbreitung derartiger falscher Nachrichten das Wachsthum und Gedeihen des Landes hindere und seinen Kredit im Auslande schädige.

— Sämmtliche evangelische Pastoren Preußens sind angewiesen worden, am 30. April, dem Bußtage, von den Kanzeln herab gegen den Sozialismus zu predigen.

— Holland wird, da die Regierung der Ver. Staaten den Zoll auf die Einfuhr holländischen Tabaks erhöht hat, Gleiches mit Gleichem vergelten und den Zoll des amerikanischen Petroleums in Holländisch-Indien ebenfalls emporschrauben.

— Die Studenten Brüssels werden demnächst eine Adresse an die Studenten in Rußland absenden, in welcher sie diese ihrer Theilnahme an ihren Bestrebungen versichern.

— Ueber Baltimore, Md., ist am Sonnabend ein furchtbares Hagelwetter niedergegangen, welches Tausende von Fensterscheiben zertrümmerte, die Straßen der Stadt innerhalb weniger Zeit unter Wasser setzte und Angst und Schrecken unter den Einwohnern verbreitete. In den Vorstädten war der Schaden, den der Sturm anrichtete, ein ziemlich beträchtlicher.

— Kaiser Wilhelm wird heute von Darmstadt, wo er sich zum Besuche bei seiner Großmutter, der Königin Viktoria von England, aufgehalten, abreisen. Man erwartet, daß Seine Majestät bis zum 30. April wieder in Berlin sein wird.

— Henry Stanley ist gestern in London eingetroffen und wurde auf dem Bahnhofe von einer riesigen Volksmenge mit begeisterten Zurufen empfangen. Der Herzog von Abercorn, sowie die Baronin Burdett-Coutts waren zu seinem Empfange auf dem Bahnhofe erschienen.

— Wie man aus Wien erfährt, verlangen die ausständigen Arbeiter eine Lohnerhöhung von fünfzig bis hundert Prozent.

— Aus Bayou Sara in Louisiana kommen noch immer schlimme Nachrichten über die Verheerungen, welche die Mississippi-Ueberschwemmungen in der dortigen Umgegend anrichten. Fällt der Fluß nicht bald und andauernd, so ist zu erwarten, daß die Verheerungen in's Ungeheure steigen.

— In der Barg-Office, dem jetzigen Landungsplatze der Einwanderer in New York, ist auf Betreiben der Mucker vom Finanzminister der Verkauf berauschender Getränke verboten worden.

— Großes Aufsehen erregen in New York die Beschuldigungen, welche der Fasett'sche Untersuchungsausschuß gegen den gegenwärtigen Mayor der Stadt, Herrn Grant, erhebt. Die Beschuldigungen lauten dahin, daß Grant, zur Zeit da er noch Stadtrath von New York war, von der Tammany Hall-Klicke unterstützt, den Versuch gemacht habe, durch Bestechung das Amt eines Commissärs für öffentliche Arbeiten zu erlangen.

* Der Zimmermann John Wilborn, der am Samstag nach einer langen „Spree" nach dem als Washingtonian Home bekannten Säuferasyl gebracht worden war, warf sich am Abend desselben Tages mit der ganzen Wucht seines Körpers gegen das vergitterte Fenster. Das Eisengitter brach aus der Mauer aus und Wilborn fiel aus dem dritten Stockwerk zu Boden, wobei er einen Bruch eines Beines und eines Fußgelenkes erlitt.

Fast unglaublich.

Otto Kamin lockt seine Schwester in ein Prostitutionshaus.

Der Schurke erhält zwanzig Dollars Sündengeld.

Er und seine Helfershelfer in Haft.

Am zwanzigsten d. M. verschwand zum großen Schrecken ihres nichtsGutes ahnenden Vaters die No. 321 Augusta Str. wohnhafte 15jährige FannieKamin, ein bildhübsches Mädchen, urplötzlich aus dem elterlichen Hause.

Als dieselbe am Abend noch nicht zurückgekehrt war, begab sich der geängstigte Vater zu Fannies No. 109 Cornelia Str. wohnhaftem Onkel John Dagee, erfuhr aber von diesem, daß das Mädchen nicht bei ihm gewesen und daß auch seine eigene Tochter verschwunden sei.

Beide Väter begaben sich hierauf gemeinschaftlich auf die Suche, vermochten indessen den Aufenthalt der Mädchen nicht ausfindig zu machen, beruhigten sich aber, als der zwanzigjährige Otto Kamin am nächsten Tage sagte, dieselben seien zu Verwandten auf der Südseite zu Besuch gegangen.

Am vorigen Dienstag nun brachten zwei Polizisten der Desplaines Straßen Station in Erfahrung, daß die beiden Mädchen durch den eigenen Bruder der Fannie Kamin in Gemeinschaft und unter Beihülfe des Wirthes Robert Anderson von No. 113 West Washington Str. in ein in der Union Str. gelegenes liederliches Haus gelockt, dort ruinirt und bis gestern Abend, zu welcher Zeit die Polizei ihre Befreiung erwirkte, mit Gewalt festgehalten wurden.

Otto Kanim soll dafür, daß er seine Schwester und Cousine der Schande überlieferte, $20 erhalten haben. Er, der Wirth Anderson, Clara Birch, die Hälterin der Lasterhöhle, sowie eine ihrer Insassen Namens Mattie Mistels wurden heute dem Richter White vorgeführt und erstere drei unter je $3000, die Letztere unter $2000 Bürgschaft gestellt. Ihre Prozessirung findet am 30. d. M. statt. Der Schmerz der unglücklichen Eltern ist grenzenlos.

Straßenbahn-Unfälle.

Der Grundeigenthums-Händler A. L. Ewing wurde am Samstag Abend, als er an der Dearborn Str. einen in der Fahrt begriffenen Greifwagen zu besteigen versuchte, zu Boden geworfen und erlitt einen Schädelbruch. Er wurde nach dem Alexianer-Brüderhospital gebracht und wird vielleicht nicht wieder aufkommen. Ewing soll etwas angetrunken gewesen sein.

Joseph Milde, ein Schankkellner von 215 E. Randolph Str., versuchte an der Milwaukee Ave. einen Straßenbahnwagen der Noble Str.-Linie zu besteigen, that dabei einen Fehltritt und stürzte nieder, wobei er einen Bruch des linken Beines und eine Verrenkung des Fußgelenkes erlitt. Der außerdem innerlich Verletzte wurde nach dem Countyhospital gebracht.

J. K. Calkins, ein junger Mann von 1359 Berkeley Ave., fiel am Samstag Abend an der Ecke der Indiana Str. von der vorderen Platform einer Clark Str. Car und gerieth mit einem Fuße unter die Räder. Das verletzte Glied wird wahrscheinlich amputirt werden müssen.

Wahrscheinlich noch ein Dynamit-Attentat.

Gegen die Schufeldt'sche Branntweinbrennerei scheint am Donnerstag Nachmittag wieder einmal ein Attentat beabsichtigt gewesen zu sein. Die Polizei behauptet, einen großen Explosionskörper in der Brennerei gefunden zu haben und hat den Vormann der Fabrik, Patrick Casey und dessen Gehilfen James Townsend in Haft genommen, unter der Anklage der Verschwörung. Casey stellte $5000 Bürgschaft und wurde wieder freigesprochen. Townsend befindet sich noch im Gewahrsam. Die Verhandlung gegen Casey und Townsend, welche außerdem beschuldigt werden, Branntwein gestohlen zu haben, wurde von Richter Bradwell heute Vormittag auf den 6. Mai verschoben.

Junge Diebe.

Die zwölfjährige Emma Carsolick befindet sich auf der West Chicago Ave.-Station, weil sie der No. 100 Cornelia Straße wohnhaften Frau Schuhmacher $20 in Baar, zwei goldene Ringe und einen Diamantring gestohlen hat.

Joseph Bacigalups und Peter McCormick, zwei junge, etwa sechzehnjährige Burschen, wurden heute Vormittag auf die Anklage hin, aus der No. 69 N. State Str. gelegenen Materialwaarenhandlung von Garver Bros. $2.45 in Baar und mehrere Päckchen Chocolade gestohlen zu haben, unter je $1000 Bürgschaft an das Criminalgericht verwiesen. Die Burschen sind geständig.

Doch verheirathet.

Emilie Hellmuth von No. 58 Milton Ave. und Gustav Kreken, ihr schwedischer Liebhaber, haben sich, da sie in der Stadt keine Heirathslicenz erhalten konnten, nach Hammond, Indiana, begeben und sind dort den Bund für's Leben eingegangen.

Der Kampf beginnt.

Keine Einigung zwischen den Zimmerleuten und Zimmermeistern.

Die Zimmermeister importiren neue Arbeiter.

Geheimpolizisten an den Arbeitsplätzen.

Die Armee der Unzufriedenen wächst.

Zahlreiche Ausstände am 1. Mai zu erwarten.

Conferenz der Kohlengräber und Kohlengrubenbesitzer.

Unzählige Arbeiter-Versammlungen.

Soweit sich bis jetzt übersehen läßt, sind fünfzehn Gewerkschaften bereit, den Arbeitgebern am ersten Mai in offener Fehde gegenüberzutreten, und einige davon haben schon früher den Anfang gemacht. Diese fünfzehn Gewerbszweige beschäftigen im Ganzen nahezu 50,000 Lohnarbeiter, von denen mehr als die Hälfte einer Organisation angehört. Auf die einzelnen Gewerbe vertheilen sich diese Zahlen wie folgt:

	Zahl der Arbeiter in der Stadt	Zahl der organisirten Arbeiter
Kistenmacher	600	400
Zimmerleute	8000	7000
Küfer	900	720
Bauklempner	700	300
Schneider	2000	1500
Kiesdach-Arbeiter	400	300
Sattler	250	150
Lattennagler	800	600
Maschinisten	1600	800
Tapezierer	450	400
Fenster- u. Thürrahmen-Arbeiter	600	450
Schiffszimmerer	500	450
Schuhmacher	2000	1500
Stock Yard-Arbeiter	25000	10000
Kellner	3000	1600
	46,800	26,170

Hierzu muß man natürlich noch diejenigen Gewerbe rechnen, die durch den Ausstand der Genannten in Mitleidenschaft gezogen wurden, so z. B. sämmtliche Baugewerke. Man kann annehmen, daß ein Strike der obigen Organisationen soviel bedeuten werde, wie ein Strike aller in diesen Gewerben beschäftigten Arbeiter.

Sämmtliche oben genannten Organisationen streben die Verkürzung des Arbeitstages und eventuell eine Lohnerhöhung an, wie wir dieses bereits in unsern letzten Artikeln dargelegt haben. Was das Verhältniß der organisirten Lohnarbeiter zu sämmtlichen Lohnarbeitern Chicago's betrifft, so gehören von den 175,675 hier beschäftigten Arbeitern 77,545 einer Organisation an, wobei jedoch zu beachten ist, daß die Mitglieder zahlreicher Assemblys der K. of Labor nicht in letztere Zahl mit einbegriffen sind.

Ueber einzelne Gewerkschaften berichten wir in Folgendem noch etwas ausführlicher.

Die Stock-Yard-Arbeiter.

In der Columbia Halle, 48. und Paulina Str., fand gestern eine von mehr als 1000 Personen besuchte Versammlung von Arbeitern in den Fleischpackereien statt, in der einstimmig der Beschluß angenommen wurde, am Donnerstag die Arbeit niederzulegen, falls die Forderung des Achtstunden-Arbeitstages den Arbeitern nicht gewährt werde. Wie der Präsident der Packing Laborers Union, Frank O'Neill, sich ausdrückte, ist jedoch die Aussicht nicht ausgeschlossen, daß ein Vergleich mit den Arbeitgebern getroffen werden kann. Außer der Verkürzung der Arbeitszeit wird auch eine Lohnerhöhung von 2½ Cents pro Stunde gefordert.

Die Zimmerleute.

Heute begann die vierte Woche des Zimmermannsstrikes und noch ist keine Einigung zwischen Arbeitern und Arbeitgebern abzusehen. Die am Samstag stattgehabte Conferenz zwischen den Comites der Meisterorganisation und des „Carpenters Councils" hat zu keinem Resultate geführt.

Heute Nachmittag will das „Carpenters Council" ein Manifest an das Publikum richten, um eine am Samstag von den „Bossen" in die Welt geschickte Vertheidigungs-Kundgebung zu widerlegen. In derselben Versammlung wollen die Zimmerleute auch einen Plan zur Unterhandlung mit der neuen Meisterorganisation in Betracht ziehen.

Von neuen Ausschreitungen der Striker ist nicht viel zu berichten, wenn auch heute Vormittag ein überängstlicher Contraktor, Gottfried Smith, der an 48 Michigan Str. einen vierstöckigen Bau aufführt und an demselben drei Nicht-Union-Zimmerleute beschäftigt, den Kapitän Koch um Polizeischutz ersuchte, weil er fürchtete, daß die Striker eventuell Gewalt brauchen würden. Der Kapitän schickte Herrn Smith mit dem Troste fort, daß ein Polizist in jenem Bezirk stationirt sei.

Heute früh gelangte eine große Anzahl von Strikern von außerhalb hier an und die Ausständigen sind bemüht, dieselben von der Arbeit abzuhalten, und in einem Falle ist es in der North Ave. sogar zu einer Prügelei gekommen, bei der einer der Scabs ein blaues Auge davon trug. Die Meisterorganisationen, die alte sowohl wie die neue, beabsichtigen neue Leute einzustellen und die Arbeiten wieder aufzunehmen. Polizeichef Marsh hat eine Anzahl Geheimpolizisten beauftragt, die Nicht-Union-Zimmerleute zu beschützen. Auf der Westseite wurde ein Fuhrmann, der Zimmermannswerkzeuge auf seinem Wagen hatte, von Strikern angegriffen und durchgeprügelt. Die Striker sollen auch das Pferdegeschirr unbrauchbar gemacht haben.

Der Striker Friedrich Ludwig, welcher mit an der Mißhandlung des am Neubau No. 51 Fairfield Ave. so schwer verletzten Zimmermannes Samuel Johnson betheiligt gewesen sein soll, wurde heute Vormittag von Richter La Buy bis zu seiner auf den dritten nächsten Monats festgesetzten Prozessirung unter $700 Bürgschaft gestellt.

In Hyde Park, an dem Neubau 368 53. Str., wurden heute früh zwei Striker, John Anderson und Simon Graßl verhaftet, weil sie dort arbeitende Leute zur Niederlegung der Arbeit zu überreden versuchten. Es waren jedoch keinerlei Gewaltthaten vorgefallen.

Die Kohlengräber.

Heute gegen Mittag trat in Grand Pacific eine Conferenz zwischen Kohlengräbern und Grubenbesitzern zusammen, um, wenn möglich, die Lohn- und Stundenfrage zu regeln. Von dem Entscheid dieser Convention hängt es ab, ob die Kohlengräber von Illinois am 1. Mai striken werden oder nicht.

Die Angestellten der U. St. Expreß Co.

haben eingesehen, daß die Expreßgesellschaft mit Verlust arbeitet, und haben deshalb beschlossen, sich vorläufig die Lohnreduktion vom 1. Mai ab gefallen zu lassen.

Die Eisenarbeiter.

Etwa 400 Arbeiter der Eisenwerke an der Stewart Ave. und 40. Str. werden am Donnerstag von der Chicago Forge & Bolt Co. abgelegt werden, weil die Gesellschaft beschlossen hat, ihre Werke bis nach dem ersten Mai zu schließen, um die Entwickelung der Arbeiterbewegung abzuwarten. Die Leute hatten sich geweigert, sich eine Lohnreduktion gefallen zu lassen.

Die Sattler

haben, von den Werkstätten von Ortmeyer & Sons und Risser & Co. abgesehen, ihre Forderungen auf eine Lohnerhöhung bewilligt erhalten.

Die Holzblock-Pflasterer.

Die Union der Holzblock-Pflasterer beschloß gestern Abend in einer Versammlung in Harts Halle, Townsend und Locust Str., am 1. Mai zu striken, falls ihnen nicht der Achtstundentag und ein Lohn von $24 pro Woche bewilligt wird.

Die Schneider.

Alle Schneider und Schneiderinnen, die in „Shops" beschäftigt sind, sind dringend eingeladen, zur Besprechung der Lage sich an der morgen Abend 8 Uhr in 58 Clybourn Ave. stattfindenden Massenversammlung zu betheiligen. In Schönhofens kleiner Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave., findet am Mittwoch, Abends 8 Uhr, ebenfalls eine Massenversammlung von Schneidern und Schneiderinnen statt.

Die Cigarrenmacher.

Der Chef der Columbia Cigarrenfabrik, Eugene Vallens, von 75 N. Clinton Str., hat in Richter Collins Gericht gegen die Cigarrenmacher-Union Nr. 14 einen Einhaltsbefehl erwirkt, um die ausständigen Mitglieder der Union zu verhindern, seine Arbeiter durch Einschüchterungen und Drohungen zum Niederlegen der Arbeit zu bewegen und sich überhaupt vor der Fabrik aufzuhalten.

Der Lügenbold Woodruff.

Durch seinen langen Aufenthalt im Gefängiß nicht gebessert.

Frank Black, alias Woodruff, der notoritätssüchtige junge Mann, welcher der Welt beinahe den Glauben beigebracht hätte, daß er in der Cronin-Verschwörung eine wichtige Rolle gespielt habe, wurde heute Vormittag dem Richter Hawes unter der Anklage des Diebstahls vorgeführt. Der Gefangene zeigte sich auch heute wieder als derselbe Narr, der er sein Lebtag gewesen, indem er nämlich den Vorschlag des Hilfsstaatsanwalts Elliott, sich schuldig zu bekennen und auf sechs Monate in die Bridewell zu wandern, nicht annahm, trotzdem ihm sein Vertheidiger auf's Dringendste hierzu rieth.

Woodruff will sich eben von den Fleischtöpfen des Countygefängnisses mit Gewalt nicht trennen, dürfte nunmehr aber, nachdem sein Fall vorläufig bis zwei Uhr Nachmittags vertagt wurde, eine ganz gehörige Strafe zu gewärtigen haben. Die gegen ihn schwebende Anklage lautet bekanntlich dahin, daß er ein den Leihstallbesitzern C. Dean & Co. von 400 Webster Ave. gehöriges Pferd und Buggy für eigene Rechnung zu verkaufen suchte.

* Der am Samstag zu neunzigtägiger Haft im Correktionshause verurtheilte John Logan starb heute Morgen um 3 Uhr in seiner Zelle. Ein Herzschlag machte seinem Leben ein Ende.

Drei Mordattentate.

Dan Markley von Gust. Pflaum getödtet.

Geo. Cooper vermessert seinen Nebenbuhler.

Frank H. Prince von zwei Strolchen angefallen.

Vor der Wirthschaft von Georg Wells, 487 S. State Str., wurde am Samstag Abend der Jokey Dan Markley von einem gewissen Gust. Pflaum in Folge eines Streites so gefährlich vermessert, daß er bereits gestern früh in Countyhospital verstarb. Der Streit hatte aus geringfügiger Ursache in der Wirthschaft begonnen und wurde auf der Straße fortgesetzt. Pflaum ist der Polizei als Strolch wohl bekannt und war zuletzt Hausknecht in Wells Wirthschaft. Er wurde in einer Wirthschaft in der Nähe des Mordplatzes in Gesellschaft einer Dirne verhaftet. Markley stammt aus Erie, Pa., und soll der Sohn achtbarer Eltern sein. Seine Schwester, Fräul. Jenny Markley, hat seine Leiche in der Morgue indentifizirt.

George Cooper sitzt in der Polizeistation der Armory in Folge eines Kampfes, den er gestern Abend mit William Owens von 502 State Str., an der Ecke der State und Taylor Str., ausfocht. Die Ursache des Streites der beiden farbigen Kerle war eine Dirne kaukasischer Abstammung, Maggie Miller, um deren Gunst Beide buhlten. Owen, der als „Porter" des Auditorium-Hotels angestellt war, wurde in dem Kampfe so schwer vermessert, daß er wahrscheinlich seine Liebe mit dem Leben bezahlen wird.

Frank H. Prince, ein Angestellter der Chicago Arc and Power Co., wurde am Samstag Abend von zwei Strolchen in der Wirthschaft von O'Brien, an Halsted, nahe Harrison Str., ohne alle Ursache angegriffen und bis zur Besinnungslosigkeit mißhandelt. Prince wurde zunächst nach der Lee'schen Apotheke und dann nach seiner Wohnung, 432 W. Lake Str., gebracht. Die Angreifer entflohen. Die Polizei scheint noch nichts von dem Vorgange zu wissen.

Sehr gruselig, aber nicht wahr.

Der geheimnißvole Fund an der Michigan Ave.

Kein Menschengerippe, sondern Suppenknochen.

Hinter dem Hause 144 Michigan Str. wurde beim Aufgraben des Bodens behufs Legung eines Fundaments am Donnerstag ein Haufen Knochen gefunden, welche man Anfangs für ein menschliches Skelett hielt. Natürlich verbreiteten sich sofort allerlei Gerüchte über verschwundene Personen und einige Zeitungen stellten Theorien auf, welche die Haare zu Berge stehen machten.

Jetzt sieht die Sache etwas einfacher aus, denn wie Capitän Koch heute entdeckte, war der eine der Knochen ein regulärer Suppenknochen. Auf dem betreffenden Platze befand sich früher ein Fleischerladen. Das erklärt wohl zur Genüge den Knochenfund. Das Haus, hinter welchem die Knochen gefunden wurden, gehörte Herrn Wm. Mester, welcher darin seit Jahren eine Wirthschaft betrieb.

Ein Bundesbeamter verschwunden

Betrug wahrscheinlich die Ursache.

Unter ziemlich seltsamen Umständen ist John N. Bradford, der erste Clerk eines der Departements des Zollhauses, verschwunden, und zwar seit etwa einem Monat. Zuletzt war er in seiner Wohnung, 3946 Drexel Boulevard, gewesen, seitdem ist er nicht mehr gesehen worden. Der Hausherr, Dr. Uttery, und eine Dame, die in demselben Stockwerk wohnt, in welchem Bradford sein Zimmer inne hatte, glauben, daß er nach New York gereist sei, doch wissen sie nichts Näheres anzugeben.

Wie sich jedoch herausgestellt hat, hat der Verschwundene die Kasse Onkel Sam's um etwa $150 erleichtert. Der genaue Betrag der fehlenden Summe ist jedoch noch nicht festgestellt.

Marshall Field's Sohn verlobt.

Frl. Albertine Huck, die jüngste Tochter des Herrn L. C. Huck von No. 292 Ost Indiana Str., hat sich mit Herrn Marshall Field jr., dem einzigen Sohne des bekannten Schnittwaarenkönigs und Millionärs Marshall Field, verlobt. Das Datum der Hochzeit ist noch nicht festgesetzt.

Kurz und Neu.

* Charles Randolph, der ehemalige Sekretär der Börse, ist seit Mittwoch aus seiner Wohnung in South Evanston verschwunden. Seine Bekannten können sich sein Verschwinden nicht erklären.

* Leo Roth wurde auf Betreiben der früher bei ihm beschäftigten Frau Jennie Bradbey wegen ungebührlichen Benehmens verhaftet und von Richter Bradley bis zum Verhör unter $1000 Bürgschaft gestellt.

* An Verblutung infolge einer mißlungenen Operation starb letzte Nacht Arthur Neal, von 282 Michigan Ave. Der Coroner wurde benachrichtigt.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: F. Glogauer & Co.

181 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Montag, den 28. April 1890.

STATE OF ILLINOIS, COOK COUNTY, } s.s.

I, F. GLOGAUER, Editor and Manager of the "ABENDPOST", do solemnly swear that the actual paid for circulation of said paper for the week ending April 26th, A.D. 1890, averaged TWENTY-SIX THOUSAND FIVE HUNDRED AND SIXTY (26,560) copies daily. F. GLOGAUER.

Sworn to and subscribed before me this 28th day of April, A. D. 1890.
LEO. KREUTZINGER, Notary Public. 124 LaSalle Str.

Advertisers are invited to examine our books, bills, vouchers and all other business records.

Sie haben Angst.

Worauf die Politik der republikanischen Führer im Congresse abzielt, muß längst einem Jeden klar geworden sein, der sich überhaupt um öffentliche Angelegenheiten kümmert. Alle ihre Handlungen deuten darauf hin, daß sie ihre Partei auch gegen den Willen des Volkes am Ruder erhalten wollen. Zu diesem Zweck führten sie zunächst die neue Geschäftsordnung ein, die es ihnen möglich macht, alle Parteimaßregeln ohne jede Rücksicht auf die Opposition durchzusetzen. Aus demselben Grunde wurden die rechtmäßig erwählten demokratischen Senatoren aus Montana herausgeworfen und zwei Republikaner an ihre Stelle gesetzt. Die Erhebung von Arizona, Wyoming und Idaho zu selbstständigen Staaten wurde beschlossen, um der republikanischen Partei mit Hilfe dieser Faulflecken sechs neue Senatoren und neun Electoralstimmen zu verschaffen. Der nächste Schritt, der bereits ernstlich erwogen wird, soll die Eintheilung der Congreß-Wahlbezirke durch den Congreß selber sein, d. h. ein republikanischer „Gerrymander" über das ganze Land hin. Ferner sollen alle Wahlbezirke, in denen 100 Stimmgeber es verlangen, unter die „Aufsicht" von Bundesmarschällen gestellt werden. Und endlich hat das Haus schon beschlossen, — und Senat und Präsident werden ohne Zweifel zustimmen, — daß Harrison 17 neue republikanische Bundesrichter auf Lebenszeit anstellen, die Bundesgerichte also auf ein Menschenalter hinaus republikanisch machen soll. Wenn alles das bewerkstelligt worden ist, so mag das Volk stimmen, wie es Lust hat!

Auf einem Erinnerungsessen, das dem General Grant zu Ehren am Samstag in Pittsburg veranstaltet wurde, haben zwei der „Führer", nämlich der Sprecher Reed aus Maine und der Hilfs-Generalpostmeister Clarkson aus Iowa, die schönen Pläne ihrer Partei so ziemlich offen eingestanden. Obgleich bis tief in die Nacht hinein geredet wurde, sprachen die „Wissenden" keine einzige Silbe vom Zolltarife. Hingegen erklärte Reed, obwohl er nie nie in seinem Leben das blutige Hemd geschwungen und schon seit mindestens fünf Jahren kein Wort mehr über die „südlichen Greuelthaten" gesprochen habe, so glaube er doch jetzt bekennen zu müssen, daß er es für die oberste Aufgabe der Republikaner halte, den Negern im Süden die Ausübung ihrer politischen Rechte zuzusichern. Aus patriotischen Gründen — wer lacht da? — müsse die Partei alles daran setzen, um sich in der Macht zu behaupten. Sie müsse sich also wieder der Negerstimmen versichern, denn — Letzteres sagte Reed natürlich nicht, aber es steht sehr deutlich zwischen den Zeilen, — die Mehrheit der Weißen wird in der nächsten Präsidentenwahl ohne Zweifel demokratisch stimmen. Wenn zu den neu geschaffenen Lumpenstaaten noch die Niggerstaaten Mississippi, Süd-Carolina, Louisiana und Florida hinzukämen, so ließen sich am Ende die Stimmen der östlichen Arbeiter und der westlichen Farmer „neutralisiren".

Womöglich noch bestimmter drückte sich der Herr Clarkson aus. Dieser meinte sehr richtig, der nächste Wahlkampf werde nicht mit steifleinenen Uniformen und stinkenden Petroleumfackeln ausgefochten werden, sondern mit Zeitungsaufsätzen und Reden. Nun hätte aber die demokratische Partei gerade hierin seit etwa zwei Jahren einen riesigen Vorsprung gewonnen. Von den 1,400,000 Blättern, die täglich in der Stadt New York gedruckt werden, seien noch keine 200,000 mit republikanischen Lehren gefüllt. Aehnlich sei das Verhältniß in allen Großstädten des Landes. Auch die Wochen- und Monatsschriften nähmen überwiegend gegen die republikanische Parteipolitik Stellung. Somit — das sagte Clarkson natürlich auch nicht gerade heraus, aber es folgt doch als unvermeidlicher Schluß, — ist die Niederlage der Republikaner bei den Volkswahlen vorherzusehen. Trotzdem aber dürfe sie sich die Macht nicht entwinden lassen.

Diese Zugeständnisse sind recht bezeichnend. Reed sowohl wie Clarkson leugneten es gar nicht, daß die republikanische Partei nicht mehr die „Partei der Intelligenz" ist. Ersterer gab die schreckliche Unwissenheit der Plantagenneger zu, meinte aber, wir könnten doch nicht Alle gelehrt sein! Letzterer, der selbst Zeitungsmann ist, kann sich der Thatsache nicht verschließen, daß die „Staatsmänner" von der Harrison-, Reed-, McKinley'schen Sorte gerade bei den berufensten und einflußreichsten Beurtheilern verzweifelt wenig Anklang finden. Die Herren „Anführer" sehen die Handschrift an der Wand, zittern vor ihr, prahlen aber, wie weiland der König Belsazar, daß sie dem Schicksal trotzen und sich den Teufel um Vorzeichen scheeren wollen. So pfeift der einsame Wanderer sich Muth zu, wenn er in finsterer Nacht durch einen dichten Wald pilgert.

Dem frechen Monopolisten Austin Corbin, der durch allerlei Pfiffe und Kniffe die Reading-Bahn an sich gebracht hat, ist der Beweis geliefert worden, daß selbst er nicht allmächtig ist. Er hatte vor wenigen Wochen in einem Ukas ankündigen lassen, daß alle Beamten der Reading-Bahn, welche Wirthschaften besuchten, entlassen werden würden. Auf die Frage, was damit gemeint sei, erwiderten die Stellvertreter Corbins, die Entlassung würde jeden Beamten treffen, der während oder nach der Arbeitszeit öfter als zwei- oder dreimal im Monat eine Wirthschaft betrete. Daraufhin verhängten die Brauer, Wirthe und die mit ihnen übereinstimmenden Geschäftsleute im ganzen Schuylkill-Thale einen „Boycott" über die Reading-Bahn und wandten ihre Kundschaft der Pennsylvania-Bahn zu. Als aber der große Corbin an seinem Geldbeutel sehr empfindlich geschädigt wurde, änderten sich plötzlich seine Gesinnungen. Er hat nunmehr den „Boycotters" mitgetheilt, daß sein Ukas ganz falsch ausgelegt worden sei. Es solle den Eisenbahn-Beamten durchaus nicht verboten sein, außerhalb der Dienststunden die Wirthschaften zu besuchen, solange sie nur nicht unmäßig trinken. Die Gesellschaft verlange nur, daß ihre Leute im Dienste nüchtern blieben, damit möglichst wenige Unfälle vorkämen. Auf diese demüthige Erklärung hin ist der Boycott aufgehoben worden, es ist aber fraglich, ob die Reading-Bahn ihren früheren Geschäftsumsatz so bald wieder erlangen wird. Die Stelle, an der die „Moralreformer" verwundbar sind, braucht nicht erst besonders markirt zu werden.

Wenn die Bauunternehmer eine Verständigung mit den Zimmerleuten ernstlich gewollt hätten, so wäre dieselbe zu erzielen gewesen. Die Ausständigen waren Willens, alle streitigen Punkte einem Schiedsgerichte zu unterbreiten. Dagegen wollten die Unternehmer von einem Schiedsgerichte erst dann etwas wissen, wenn die Arbeiter vorher ihre Forderung fallen ließen, daß neben den Gewerkvereinsmitgliedern keine „Scabs" sollen beschäftigt werden dürfen. Diese Forderung der Union wird vielfach auch von sogenannten wohlmeinenden Leuten als unberechtigt hingestellt, ist aber vollkommen richtig. Denn es liegt auf der Hand, daß die Gewerkvereinsmitglieder nach und nach lahm gelegt werden können, indem immer ein „Scab" nach dem anderen angestellt wird. Sind Letztere endlich in der Mehrheit, so können die Unternehmer die Minderheit der Unionleute einfach ausschließen. Die Arbeiter sind durch viele Erfahrungen dieser Art gewitzigt und mißtrauisch gemacht worden.

Unter einem nichtigen Vorwande haben die Machthaber in Brasilien die Preß- und Redefreiheit abgeschafft. Sie behaupten, das Ansehen und der Credit des Landes seien durch unwahre Berichte geschädigt worden. Daher solle fortan Jeder, welcher die Regierung „böswillig" angreife, vor ein Kriegsgericht gestellt und als Meuterer behandelt werden. Den Brasilianern ergeht es offenbar, wie den Fröschen in der Fabel, die mit dem König Klotz nicht zufrieden waren und sich den König Storch anschafften.

Lokalbericht.

Ein interessanter Jahresbericht.

Die öffentlichen Arbeiten in der Stadt.

Herr W. H. Purdy, der Commissär für öffentliche Arbeiten, hat seinen Jahresbericht soeben fertiggestellt und gibt in demselben die folgenden interessanten Daten:

Während des verflossenen Jahres wurden ungefähr 54 Meilen Wasserröhren gelegt und über 32 Meilen Abzugsgräben gebaut. Für über 115 Meilen Straßenverbesserung wurde von den Steuerzahlern bezahlt, während die verschiedenen Straßenbahn-Gesellschaften 140,000 Quadrat-Yards Straßenpflaster legen ließen. Die gesammte Länge der Straßen in Chicago beträgt 2,047.28 Meilen, von welcher Zahl sich 578 Meilen in durchaus vorzüglichem Zustande befinden. Die während des vergangenen Jahres gebauten Bürgersteige repräsentiren eine Gesammtlänge von 191½ Meile, während die Straßen von 32,774 Laternen und 403 electrischen Lampen, welche der Stadt gehören, und ebensovielen, welche Eigenthum von Privatgesellschaften sind, beleuchtet werden. Vierzig Millionen Gallonen Wasser wurden im vergangenen Jahre verbraucht; die Gesammtkosten der Wasserleitung beliefen sich beim Schlusse desselben auf $13,772,562 und das Gesammteinkommen auf $23,083,352. Die Länge der Stadt, soweit sich dieselbe am Michigan-See hinzieht, beträgt 22 Meilen, die am Flusse ungefähr 58. Zwei Seen und der Theil eines dritten befinden sich innerhalb der Stadtgrenzen und zwar umfassen diese drei, nämlich der Calumet-, der Hyde- und der Wolf-See, ungefähr 4,095.6 Meilen Wasserfläche. Der Bericht schließt mit der Erklärung, daß im vergangenen Jahre beträchtlich mehr öffentliche Verbesserungen vorgenommen wurden, als in irgend einem Vorjahre, daß aber die Ausgaben im Verhältniß hierzu nicht bedeutend erhöht wurden.

Eine neue Hochbahn.

In der Office des Staatssekretärs hat wieder eine neue Hochbahngesellschaft, die „Forsyth Elevated Railroad Co.", ihre Inkorporationsartikel eingereicht. Die Gesellschaft will eine Bahn von der Staatsgrenze von Illinois und Indiana nach Chicago bauen. Ihr Grundkapital beträgt $5,000,000 und als Inkorporatoren und erste Direktoren sind Jacob, John F., George W. T. und O. Forsyth, und H. Oliver aus Sheffield, Ind., und Henry F. Moore aus Chicago bezeichnet.

Chicago Turnbezirk.

Eine Extra-Sitzung des Vororts.

Wichtige Interessen berathen.

Der Vorort des Chicago Turnbezirks hielt gestern eine Extrasitzung ab, um noch einige Geschäfte vor der am nächsten Sonntag in Grand Crossing stattfindenden Bezirks-Tagsatzung zu erledigen.

Die Turner Georg Loewe und Hermann May vom Turnverein „Aurora", sowie Turner Adolph Mols vom „Nordwest" ersuchten um Aufnahme in das Bundes-Turnlehrer-Seminar zu Indianapolis. Der Vorort beschloß, die Candidaten durch ein aus den Turnlehrern Suder und Koop, und den Turnern Karl Plum, Christensen, Rathberger, Bary und Nettelhorst bestehendes Comite einer Prüfung zu unterwerfen.

Ein von dem Bezirksturnwart ernannter, aus 7 Mitgliedern bestehender Rechnungsausschuß für das Turnfest wurde vom Vorort bestätigt. Ein Vorschlag der Chicago Turngemeinde, den Turnern das Lesen der Turnzeitung mehr zu empfehlen, wird der Tagsatzung unterbreitet werden.

Die „Women's Alliance" ersuchte den Vorort, ihr in ihren Bemühungen, das Schulwesen in Chicago zu verbessern, beizustehen und die am 6. Mai, 8 Uhr Abends im Clubzimmer des Palmer Hauses stattfindende Conferenz der „Alliance" durch Delegaten zu beschicken. Die Turner Bary, Lehmann und Rumpf werden als Comite die Sitzung besuchen und über dieselbe dem Vorort Bericht erstatten.

Das Comite für Krankenkassenwesen reichte einen ausführlichen Bericht über seine Arbeiten ein, der der Tagsatzung vorgelegt werden soll. Das Comite hat festgestellt, daß die meisten Turnvereine gegen eine Bestimmung der Bundesconstitution verstoßen, welche vorschreibt, daß die Kranken- und Sterbekassen der Turnvereine nicht obligatorisch werden dürfen.

Das Baucomite empfahl in seinem Bericht die Gründung eines Bundes-Bau-Vereins, welcher es ermöglichen soll, daß die einzelnen Vereine eigene Hallen erbauen, resp. ihre mit Hypotheken belasteten Hallen schuldenfrei machen können. Zu demselben soll jeder einzelne Bundesverein gehören und jeder Verein soll mindestens eine Aktie nehmen. Der Bund soll so lange thatsächlicher Eigenthümer der Halle sein, bis das auf Aktien geborgte Geld abgezahlt ist, resp. bis die Aktien ausgelaufen sind. Jeder Verein soll das Recht haben, vom Bauverein Geld zu borgen, doch soll dem Direktorium das Recht zustehen, die Höhe der zu leihenden Summe zu bestimmen. Jede Aktie soll in etwa 8 Jahren zu ihrem vollen Betrage von $500 ausbezahlt werden und für jede sind $1 Gebühren, sowie $1 wöchentliche Beiträge zu bezahlen. Die Beamten, ein erster, und ein zweiter Baurath, ein Finanzschriftwart, ein protokollirender Schriftwart und ein Bauschatzmeister sollen von der Bundestagsatzung auf 5 Jahre gewählt werden. Monatlich sollen an alle Vereine Berichte erstattet werden und der Tagsatzung soll jährlich ein ausführlicher Jahresbericht unterbreitet werden. Dieser Bericht der Bau-Commission wird ebenfalls der Bezirkstagsatzung vorgelegt werden, welche ihre Delegaten zur Bundestagsatzung beauftragen soll, darauf hinzuarbeiten, daß die Angelegenheit zur Bundessache gemacht werde. — Ein Antrag des Aurora Turnvereins, sämmtliche Turnvereine zur Betheiligung an der am ersten Mai stattfindenden Achtstunden-Demonstration aufzufordern, wurde gutgeheißen und wird der Versammlungsort durch die Zeitungen bekannt gemacht werden.

Nachdem noch der Festausschuß für das Bezirksturnfest die einzelnen Vereine zur Theilnahme an dem am 28. Juni zur Einleitung des Turnfestes stattfindenden Fackelzuge aufgefordert und Exemplare der ersten Nummer der Festzeitung, welche von jetzt an wöchentlich erscheint, vertheilt hatte, trat Vertagung ein.

Das neue Adreßbuch.

Ungefähr zweihundert Männer begannen heute Morgen mit der Beschaffung der zu der Zusammenstellung eines neuen Adreßbuches nöthigen Daten. Dasselbe soll nicht nur Namen, Beruf und Wohnung der Bewohner unserer Stadt enthalten, sondern auch in vielen Fällen Angaben betreffs des Aufenthaltes der erwachsenen männlichen Bevölkerung während der Geschäftsstunden. Natürlich wird das in Rede stehende, voraussichtlich Mitte Juli erscheinende Buch die Bevölkerung der neu annectirten Distrikte mit umfassen. Das Zusammenstellen der Namen pflegte in früherer Zeit zwar erst am ersten Montag im Mai zu beginnen, aber angesichts der Vergrößerung, welche die Stadt anläßlich der schon vorerwähnten Annexionen erfahren hat, wurde das frühere Beginnen für zweckmäßig erachtet.

Ein großes Unglück verhütet.

Bei dem neuen Tunnelbau an der Van Buren Str. stürzte in der Nacht von Freitag die nördl. Mauer des provisorischen Dammes zusammen. Glücklicherweise waren die Arbeiter alle bereits weggegangen, als der Zusammensturz erfolgte, so daß kein Menschenleben verloren ging. Der Unfall wurde durch ein Triebsandlager veranlaßt, das sich unter der Fundamentirung befand. Der Schaden wird so bald wie möglich ausgebessert werden, der Tunnelbau wird aber trotzdem eine bedeutende Verzögerung erleiden.

* Der 26. Ward-Club der Personal Rights League hat für Donnerstag, Abends 8 Uhr, in der sozialen Turnhalle eine Clubversammlung vorbereitet, in der mehrere wichtige Angelegenheiten zur Sprache kommen werden.

Ein seltener Krankheitsfall.

Fred Naumann von der Periostitis befallen.

Im County-Hospital befindet sich zur Zeit ein 27jähriger Deutscher, Namens Fred Naumann, welcher von einer äußerst selten auftretenden Krankheit der Periostitis oder Knochenhaut-Entzündung befallen ist. Diese Krankheit, von welcher in der medizinischen Welt bisher nur 26 mit Ausnahme eines einzigen Falles sämmtlich in Wien aufgetretene Fälle bekannt waren, besteht in einer Entzündung des Zellengewebes, welches die Knochen unmittelbar bedeckt und sie durch Zuführung von Nahrungsstoffen lebendig hält; das merkwürdige bei dem Leiden ist, daß es bisher nur bei Perlmutter-Arbeitern aufgetreten war. Naumann selber, welcher diesem Stande gleichfalls angehört, war schon einmal von derselben befallen und damals in Berlin von dem berühmten Professor Billroth operirt worden. An der erkrankten Stelle wurde das Fortschreiten der Krankheit zu jener Zeit zwar auch geheilt, jetzt aber ist dieselbe an anderer Stelle wieder ausgebrochen und hat der Unglückliche bereits aufs Neue schreckliche Schmerzen erleiden müssen. Die hiesigen Aerzte sahen von einer Operation ab und versuchen statt der äußeren, eine innere Behandlungsweise und zwar anscheinend wenigstens auch mit gutem Erfolge. Naumann, welcher der einzige Perlmutter-Arbeiter in Chicago sein soll, betreibt das Geschäft schon seit seinem sechszehnten Jahre.

Karl Rietz gestorben.

Ein hier sehr bekannter und früher hier ansässiger Deutscher, Herr Karl Rietz, der Präsident der hier etablirten Firma „Chas. Rietz & Bros. Lumber & Salt Co.", ist am Samstag in seinem Wohnorte, Manistee, Mich., gestorben.

Herr Rietz war der älteste von den vier Brüdern Charles, August, Friedrich und Eduard, welche, nachdem sie 6 Jahre lang bei der Firma Loomis & Ludington thätig gewesen, im Jahre 1858 in No. 27 N. Canal-Straße unter der Firma Chas. Rietz & Bros. ein eigenes Bauholz-Geschäft begründeten, das sich im Laufe der Jahre zu immer größerer Blüthe entfaltete. Im Jahre 1876 wurde von den vier Brüdern die Charles Rietz Bros. Lumber Co. gegründet, welche in Michigan bedeutende Holzländereien erwarb, mehrere Sägemühlen errichtete und die von Herrn Karl Rietz entdeckten Salzlager in Michigan ausbeutete. Der Verstorbene, der ein Alter von 64 Jahren erreichte, hinläßt eine Wittwe, die seine zweite Gattin war, einen Sohn und drei Töchter.

Eine solche Bosheit!

Der St. Louiser „Anzeiger des Westens" läßt in seiner neuesten Nummer folgende Bosheit vom Stapel: „Der beste Markt für Mikroskope in den Ver. Staaten ist Chicago. Jeder hält sich dort ein Taschenmikroskop, um sich an dem munteren Spiel der artigen Bakterien, welche das Chicagoer Wasser beleben, zu ergötzen. Auch werden Mikroskope als Bommelagen an den Uhren getragen. Wenn der Chicagoer sich an dem Spiel der niedlichen kleinen Dingerchen genügsam ergötzt hat, schüttet er das Wasser weg und trinkt etwas Anderes."

Wunderbare Errettung vom Tode.

Der neunzehnjährige Chas. Irvin von 441 W. Indiana Str. entging am Samstag Abend nur durch Zufall dem Tode durch eine Kugel aus dem Revolver eines jungen Mannes Namens Albert Daley. Letzterer zeigte sein Schießeisen einem Kameraden, wobei sich die Waffe entlud und die Kugel dem jungen Erwin in den Mund fuhr, demselben zwei Zähne ausriß und im Hinterkopf stecken blieb. Erwin wurde nach seiner Wohnung gebracht, und wird voraussichtlich genesen. Daley, der in 269 W. Huron Str. wohnte, sitzt in der Station der W. Chicago Ave.

Briefkasten.

Fritz Fr. Das höchste Amt, welches Carl Schurz unter einem Präsidenten bekleidete, war das eines Ministers des Innern unter Präsident Hayes in den Jahren 1877—1881. Im Jahre 1862 war er Gesandter in Spanien unter Präsident Lincoln und im Jahre 1868 wurde er von der Legislatur des Staates Missouri zum Bundes-Senator erwählt.

H. M. Wenn Sie nur neun Stunden in der Restauration arbeiteten und dann eine bessere Stelle annahmen, werden Sie kaum für diese kurze Zeit Ihren Lohn erzwingen können. Indeß versuchen Sie es mit einer Klage vor dem Friedensrichter.

Chas. U. Wir haben die Adresse des Herrn H. F. St. noch nicht ausfindig gemacht, glauben jedoch, Ihnen vor Schluß der Woche noch die gewünschte Auskunft geben zu können.

Kurz und Neu.

* Der Polizist John Hickey von der Desplaines Str. Station starb gestern Nachmittag im Alter von 50 Jahren nach zwanzigjähriger Dienstzeit in seiner Wohnung, 102 N. Robey Str.

* Das Justizcomite des Stadtrathes sprach sich zu Gunsten des Antrages des Ald. McEnerney aus, nach welchem ein Comite von sieben Aldermen ernannt werden soll, um die eingegangenen Klagen über ungesetzliche Vorgänge bei den Steuerabschätzungen zu untersuchen.

* Die von Ald. Goldzier auf Veranlassung der Womans Alliance eingebrachte amendirte Verordnung betreffs der Kinderarbeit, wurde am Samstag dem Justizcomite überwiesen, welches dieselbe einem Dreier-Comite übergab, das mit dem Schulrath und der Gesundheitsbehörde darüber Rücksprache nehmen soll.

* Die Washburn & Moen Wire Manufacturing Co. von Worcester, Mass., hat in South Chicago ein großes Landstück erworben, um dort eine große Drath-Fabrik anzulegen. Die Gesellschaft will sogar ihre eigenen Hochöfen bauen, um sich ihr Eisen aus Erz selbst herzustellen.

Feste und Vergnügungen.

Turnverein Garfield.

Zum Besten der Bummelkasse der sich am Bezirks-Turnfeste betheiligenden activen Mitglieder fand gestern Nachmittag in Yondorfs Halle ein von Concert und Ball gefolgtes Schauturnen des „Turnvereins Garfield" statt. Die activen Angehörigen desselben zeigten bei dieser Gelegenheit, daß sie unter der bewährten Leitung ihres Turnlehrers Hibbeler soweit gekommen, daß sie an turnerischer Gewandtheit und Präcision bei der Ausführung der verschiedenen Evolutionen hinter Niemandem zurückzustehen brauchen. Einige ihrer Vorführungen, so besonders das Auftreten der Floretfechter, waren geradezu unübertrefflich und wurden von dem nach Hunderten zählenden Publikum mit betäubendem Beifallklatschen ausgezeichnet. Den Uebungen der Turner schlossen sich verschiedene Liedervorträge der Gesangssection des Turnvereins Garfield, sowie der des „Socialen Turnvereins" würdig an, worauf schließlich ein bis an den späten Morgen währender Ball das in financieller sowohl als auch in gesellschaftlicher Hinsicht hochgelungene Fest beschloß. Zu dem Erfolge trugen die Herren Wm. Desselhardt, Rud. Mühlmann, Bernh. Sebastian, Oswald Münch und A. Rhode, welche das Arrangements-Comite bildeten, nicht am Wenigsten bei. Im Anschluß an das Vorstehende sei übrigens noch erwähnt, daß der „Turnverein Garfield" am Mittwoch Abend auch die Gründung einer Mädchenriege, in welcher junge Damen von vierzehn Jahren an ihre turnerische Ausbildung erhalten können, vornehmen wird.

Grütli-Verein.

In Brands Halle ging es gestern bereits am Nachmittag hoch her, denn zahlreiche Schweizer und Schweizerfreunde hatten sich zusammengefunden um das mit Concert und Ball verbundene Fest der Fahnenweihe des Grütli-Vereins mitzufeiern. Der erste Theil des Festes bestand aus einem Vokal- und Instrumentalconzert, in welchem der Massenchor: „Alles Leben strömt aus dir", gesungen vom Grütli-Männerchor, Schweizer Männerchor und Schweizer Club-Sängerbund ganz besonderen Anklang fand. Sehr beifällig wurde die Aufführung der Appenzeller Landsgemeinde aufgenommen, jener noch aus dem 13. Jahrhundert stammenden originellen Vorgänge bei der noch alljährlich im Canton Appenzell stattfindenden Erwählung des Cantonrathes und Gerichtes. Der Gesang der Nationalhymne: „Rufst du, mein Vaterland" schloß den ersten Theil des Festes. Nachdem sich die Festgenossen durch ein vorzügliches „Supper" gestärkt hatten, fand nach einigen von den Schweizer Gesangvereinen vorgetragenen Liedern die Uebergabe der neuen Fahne des Vereins durch den Präsidenten des Fahnencomites, Herrn G. Merz, an den Vereinspräsidenten, Herrn C. Birchmeier unter einer passenden Ansprache statt. Die Fahne ist ein Meisterwerk der Stickerei und zeigt auf der einen Seite das schweizer und das amerikanische Wappen, auf der anderen die drei Eidgenossen. Herr Julius Wegmann hielt die eigentliche Festrede, worauf ein von dem Dirigenten der Schweizer Gesangvereine, Herrn Chas. Gutzwiller componirtes Fahnenlied vom Grütli-Männerchor gesungen wurde. Ein Ball beschloß die Feier. Als Arrangeure des Festes fungirten die Herren Birchmeier, Krüsi, Kohl, Heitz und Bischofberger, als Fahnen-Comite die Herren Merz, Weigand, und Auer.

Der Eifeler Club.

Eine äußerst gemüthliche Gesellschaft vergnügte sich am Samstag in der Columbia Halle, Ecke Lake und Desplaines Str., nämlich die lustigen Rheinländer, welche den „Eifeler Club" zusammensetzen, und deren zahlreiche Gäste. Der größte Theil des Abends war dem Tanze gewidmet, und die 24 Nummern des Programms wurden prompt durchgeführt. Die Alvin'sche Theatergesellschaft brachte das zweiaktige Lustspiel „Er ist nicht eifersüchtig", zu einer sehr guten Darstellung und amüsirte das Publikum vortrefflich. Natürlich verstanden es die lustigen Kölner, Aachener, Luxemburger, Elsaß-Lothringer und Anwohner der Mosel auch, einen guten Tropfen gehörig zu würdigen. Das ganze Fest, in dem der genannte Verein zum ersten Mal vor die Oeffentlichkeit trat, verlief äußerst gemüthlich, wozu die von den Herren John Feil, August Krämer, Jacob Plum, Peter Dohm und John Regnery getroffenen Arrangements nicht am wenigstens beitrugen. Die Beamten des Vereins, der seine regelmäßigen Versammlungen jeden ersten Sonntag im Monat in Matteis Halle, 134 Canal Str. abhält, sind: Anton Rück, Präsid.; Georg Kling, Vice-Präs.; Peter Dohm, Secretär; John Regnery, Fin. Secretär; und Michael Feinen, Schatzmeister.

Zither-Club „Harmonie".

Die Zithermusik findet immer mehr und mehr Anklang in weiteren Kreisen und auch in unserer Stadt bestehen bereits zahlreiche Vereine, die sich die Pflege derselben zu ihrer Hauptaufgabe machen. Einer dieser Vereine, der Zither-Club „Harmonie" trat gestern Abend zum ersten Male in der Germania-Turnhalle in einem selbstständigen Conzert vor die Oeffentlichkeit und man kann, ohne zu übertreiben, sagen, daß es dieser Club während der etwa einjährigen Zeit seines Bestehens weit gebracht hat. Sämmtliche Nummern des reichen Programms, für Schlag- und Streichzither, und Guitarre wurden höchst beifällig aufgenommen und die Herren C. Baier (der Zither-Lehrer des Clubs), Krause, Kopfmann und Ankele zeichneten sich durch Solovorträge und Duette noch besonders aus. Der unter der Leitung des Herrn F. H. Hesse stehende Concordia-Männerchor trug in vortrefflicher Weise mehrere Lieder vor, die gleichfalls starken Beifall fanden. An das Conzert schloß sich ein äußerst gemüthlicher Ball. Die Arrangements des Abends lagen in den Händen der Herren Dietrich, Eichenbaum, Hoffmann, Hille, Lear, Dr. Schmidt (Vorsitzender des Clubs), Guggenheimer und H. Riemensberger. Der Verein zählt 12 aktive und etwa 50 passive Mitglieder, von denen die meisten gleichzeitig dem „Germania Turnverein" angehören.

Martha Washington Frauen-Verein.

Der „Martha Washington Deutsche Frauen-Verein" hielt am Samstag Abend im unteren Saale der Lincoln-Turnhalle ein ebenso vorzüglich besuchtes als fröhlich verlaufenes Calico-Kränzchen ab, bei welchem die Damen Caroline Godenrath, Lucia Hansen, Friederike Sendorf, Rosine Klein und Elisabeth Kühn die Arrangements in Händen hatten. Der in Rede stehende Verein besteht nämlich seit ungefähr vier Jahren und ist seitdem schon in überaus segensreicher Weise unter seinen durch irgend welche unverschuldete Noth oder Krankheit in Bedrängniß gerathenen Mitglieder thätig gewesen. Daß er aber auch Feste zu arrangiren und seine Gäste auf's Vorzüglichste zu unterhalten versteht, das hat der vorgestrige Abend abermals glänzend bewiesen. Die in ganz ungewöhnlich großer Zahl erschienenen hübschen jungen Damen aber verliehen der Festlichkeit noch ganz besonderen Reiz. Die Beamten des Vereins sind die Damen: Becker, Präsidentin; Lindekuchel, Vice-Präsidentin; Müller, Schatzmeisterin; Klumpp, protokollirende Sekretärin; Wegner, Finanz-Sekretärin; Merkel, Führerin, sowie Anton, Hansen und Simon, Verwaltungsräthinnen.

La Salle Loge, K. u. L. of H.

Wie stets bei den Festen der Ehrenritter und Damen ging es auf dem am Samstag Abend in Martin Tohtz's Halle, No. 939 Nord Robey Str., gefeierten ersten Stiftungsfest der „La Salle Loge No. 1397 der Knights and Ladies of Honor" urgemüthlich zu. Die Loge, welche, wie aus Vorstehendem zu ersehen, eben erst ein Jahr alt geworden, gehört überhaupt zu denjenigen Vereinen, denen, Dank der Energie, Pflichttreue und Umsicht ihrer Beamten, der Sieg auf den Fahnen geschrieben steht. Zwanzig Mitglieder zählte sie, als sie gegründet wurde, jetzt hat sie schon über dreißig und, trotzdem sie ihre Verpflichtungen gegen kranke Brüder und Schwestern stets in gewissenhafter Weise erfüllte, noch über hundert Dollars in der Kasse. Der Berichterstatter entnimmt diese letzteren Thatsachen der von Herrn Henry Weber gelegentlich des Festes gehaltenen Rede, welche überhaupt ein erfreuliches Bild recht brüderlichen und schwesterlichen Zusammenhaltens bot. Die Arrangements für den lustigen Abend leiteten die Herren Henry Weber, Georg Becker, Theodor Brandes, Oskar Böttcher, Daniel Stryker und Karl Spath, während die folgenden Herrschaften die Beamten der Loge repräsentiren: Hermann Spath, Ex-Protektor; Karl Plümer, Protektor; Kätie Tohtz, Vice-Protektor; Marie Plümer, Kaplan; Theodor Brandes, protokollirender Sekretär; Karl Spath, Finanz-Sekretär; Netta Haakenson, Schatzmeister; Minna Wendland, innere Wache, und Christian Ramser, äußere Wache.

Göthe Loge No. 422 D. O. H.

Mehrere hunderte von Mitgliedern, Freunden und Freundinnen der „Göthe Loge No. 422" des stolzen Ordens der Harugari hatten sich am Samstag Abend zur zehnten Stiftungsfeier derselben in Yondorfs Halle, Ecke Halsted und North Avenue, zusammengefunden und brachten dort miteinander einen Abend zu, wie er wohl selten gleich vergnüglich und erhebend in deutschen Vereinskreisen gefeiert wurde. Die „Göthe Loge" steht nicht nur finanziell brillant, sondern ist auch die stärkste ihres Ordens im ganzen Staate Illinois und die zweitälteste in Chicago. Die Festrede des seiner herzgewinnenden Liebenswürdigkeit wegen überall beliebten Ex-Groß-Barden Joseph Santa führte den aufmerksamen Zuhörern ihre Geschichte in glänzenden Kapiteln vor. Der Berichterstatter der „Abendpost", welcher das Vergnügen hatte, der frohen Feier, die durch die prächtigen Lieder-Vorträge des „Harugari Sängerbund" noch eine ganz besondere Würze erhielt, beiwohnen zu dürfen, erinnert sich kaum, irgendwo ein so vergnügtes Fest mitgemacht zu haben, als bei diesen wackeren Harugaris. Die Loge im Ganzen, ihre Beamten und ganz besonders noch die Herren Wm. Lorz, Aug. Koemstedt, H. Piel, F. Gunnther und Reinh. Matschke, welch' Letztere durch ihre mit seltener Umsicht gehandhabten Arrangements nicht am wenigsten zu dem Gelingen des Ganzen beitrugen, dürfen mit Recht auf den erzielten Erfolg stolz sein.

Der Namenlose Club.

In Uhlichs Halle vergnügte sich am Samstag Abend eine große Anzahl junger Deutsch-Amerikaner und junger Damen, die einer Einladung des "Club without a name" gefolgt waren. Der genannte namenlose Club ist, was seine Mitgliederzahl betrifft, einer der kleinsten in Chicago, er hat aber so zahlreiche Freunde und Freundinnen, daß der große Saal der Uhlich'schen Halle vollkommen gefüllt war. Das aus den Herren Magnus A. Heß, dem Präsidenten des Clubs, Otto Schmoll, J. W. Ames und F. Tormoehlen bestehende Arrangementscomite hatte ein abwechselungsreiches Programm zusammengestellt, in dem der Calicotanz eine hervorragende Rolle spielte, und die Herren F. C. Bubert, Fred. Gebel, S. J. Payne und P. E. Hickey fungirten mit großem Geschick als Mitglieder des Floor-Comites. Der Club ist erst in diesem Winter gegründet worden.

Scheidungsklagen.

Folgende neue Scheidungsklagen wurden vorgestern eingereicht: Mamie von Wolf Mertel, wegen grausamer Behandlung; Rosa A. von Wm. H. West, wegen böswilligen Verlassens, und Martha B. von Oscar K. Goltra (Scheidung von Tisch und Bett), wegen grausamer Behandlung und Trunksucht.

Das folgende Scheidungsdekret wurde bewilligt: Wm. H. von Martha M. Hall, wegen Verlassens.

Wöchentliche Briefliste.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der auf dem Postamt eingelaufenen Briefe. Alle in dieser Liste angezeigten Briefe, welche nicht innerhalb zwei Wochen, vom untenstehenden Datum an gerechnet, abgeholt sind, werden nach der „Dead letter office" in Washington gesandt.

Samstag, 26. April.

241 Alexean Hr	410 Schonemeyer Frau
242 Amthor Robert	411 Schranz Edmund
243 Arthur Simon	412 Schraut Alfrid
244 Batowsck Mateh	413 Schreiber Carl
245 Baschkowski Johann	414 Schumacher Helle
246 Baranowski Felix	415 Schwarz Jos
247 Baumgohann Franz	416 Sebald Barbara Frl
248 Benett Andreas	417 Seemann F H
249 Beltenller Karl	418 Seimuler Wm
250 Berg Nathan	419 Seiecl L
251 Bertrams Arthur	420 Schraiber Johan
252 Benson Jontel	421 Schuett John
253 Best John	422 Siefert Margaretha
254 Biatas Jan	423 Siegler Gerry Frau
255 Beiderman Lien	424 Siegler Hugo
256 Bleibimhaus Erwin	425 Silbermann Emanuel
257 Blom Hr	426 Simon M
258 Blohn Heinrich	427 Simonhoff Mr
259 Blockh Eugene W	428 Slavik Jos
260 Bortis Hr	429 Sonnenschein Herman
261 Brandner Frank	430 Souhrada Vaclav
262 Brandt O	431 Sparras Mr
263 Brunhoff Edward	432 Sprengborn W
264 Benniecta Zuzanna	433 Staudfuß Emanuel
265 Brzoznowski Thomas	434 Stacus James S
266 Brociszewski Josef	435 Stettinski C G
267 Budeiowsky Marie	436 Stoff John
268 Bundmann Joseph	437 Stollsack Gust
269 Buschian Minna	438 Storly Fred
270 Burczikowski Victor	439 Stongraard Chs B
271 Bucklin Gertrude Frau	440 Store Maryanna
272 Chimielecki Otto	441 Strabinger Gottlieb
273 Cohn P Frau	442 Stransky John
274 Chrson Simon	443 Stratman David
275 Dorslid Frank	444 Strauß Aug
276 Drebin Isaac	445 Strauß C
277 Drechsler D	446 Streisler Chas
278 Drzewinski Jan	447 Strelsky Fred
279 Dubiel Pietro	448 Streib Fred
280 Daenzing Ida Hr	449 Streufert Fritz
281 Dunda Joseph	450 Strohmeyer Gust
282 Eisenstein A S	451 Stroosky Louis
283 Eherm J C	452 Statal M
284 Eineper Fr W	453 Strenz Chr
285 Endler F	454 Struve Wm
286 Erf Andreas	455 Stul Abram
287 Farber Fanny	456 Stuhl Ed
288 Faxon Samuel	457 Suedsching Chas
289 Faberg John (2)	458 Sueffe Khas
290 Franke Geo	459 Suffren Wm
291 Frankenstein Morris	460 Surie Nick
292 Franzen Jacob	461 Sutman Clemens
293 Frendel Frank	462 Svedstrup B
294 Freint S	463 Svendbroit Jol
295 Friedmann Abraham	464 Swansberg A T
296 Frink M S	465 Sweint Ym
297 Feldhahn Frank	466 Swider J P
298 Feldmann Salomon	467 Szezewski Claud
299 Feltenska Martha	468 Szopeat John
300 Fetting A	469 Szozodrowski Simon
301 Forslund A	470 Szudzinsk Johan
302 Fonsek Sophia	471 Takubowski Jakob
303 Galla Chas	472 Tanskt Franzes
304 Gatz Michael	473 Tasker Rob
305 Gawendowski Lucjan	474 Tesfert Fr
306 Geras Daniel (2)	475 Tetke Tomas
307 Gernandt F	476 Theet Aug
308 Gersten Math	477 Trez Jos
309 Giesecke Geo	478 Thieler Geo
310 Graupner August	479 Toepper Hy
311 Grinberg L (2)	480 Tompach Emelian
312 Grimm Jacob	481 Toniffen Bernhardt J
313 Gunsfeld Valberg	482 Topinka Franz
314 Grzegorzews Martha	483 Topper Friedrich
315 Hannig Wilhelm	484 Fordik Frank
316 Hapstein L	485 Traut Geo
317 Hartjen Edw F	486 Triedike Aug
318 Harthin J A	487 Treuner Herman
319 Hauffer Anna Frl	488 Truckanpott Chas
320 Heile Fritz	489 Trauvnicek Jos
321 Heilesjoter Rommann	490 Tubel John
322 Henning Elisa	491 Tumb Richard
323 Herzog Anton	492 Twerlenbold Fred
324 Ho.dausen Hermann	493 Tylski Mr
325 Hravy Wilhelm	494 Udvin K
326 Igelhaaf Max	495 Urban John
327 Jacobson Max	496 Urichheler Jos
328 Jacoby Hermine Frau	497 Urbain Jr Jan
329 Jessen J	498 Utas John
330 Jostopene Hr	499 Ulz John
331 Jungkuns Carl	500 Van Einsiedel K
332 Karstens Peter	501 Vandis Jos
333 Karnowski Andr	502 Vavra Joseph
334 Kasper Franz	503 Variencl Edw
335 Kaufmann Ferdinand	504 Vergho Ernestine
336 Kaezurowski Jendrzef	505 Vesch John
337 Kellerova Marie	506 Viner Chr
338 Kieffer Henry	507 Vogmann Amanda Frl
339 Kijiski Leosil	508 Volvo Mr
340 K [illegible] Maria Frl	509 Vougatz Francis
341 Kowalkowski G	510 Wathobba Toreninger
342 Klein Mariket	511 Walbaum Wm
343 Klinke Julius	512 Walter Herman
344 Klimpke E E	513 Wandarel Henry
345 Kloskowski Szimon	514 Warenjeak Antonio
346 Knoblauch Hr (2)	515 Waugh Thomas
347 Kohn Hermann	516 Webber John
348 Kroszewski Paul	517 Webber Ludwig
349 Krakoski Nojeich	518 Webber Marie Frl
350 Kraisinski Frank	519 Webber Mathias
351 Krause Henry (2)	520 Weedemann Gottfried
352 Krimmel Emilie Frl	521 Weedemann Frau
353 Krul Jan	522 Weigand Michael
354 Krzizawski Franz	523 Weil Nathan J
355 Kupal Barlad	524 Weise Fred W
356 Kuckski Frank	525 Weishaupt Gust
357 Kuziecka Thomas	526 Weiß Meyer
358 Kwiatkowski Stanislaw	527 Weiß Adolph
	528 Wenthe Louis
359 Kulke Adolph	529 Werth Louis
360 Lefenson Hr	530 Wetterling Isaac
361 Lehmann Julius (2)	531 Westholm Andrew
362 Lennas Hermann	532 Westphal Fred
363 Levoh N	533 Wetzel John
364 Sevan Mennel	534 Wetzel Martin
365 Lewandowski Michael	535 Whalet Arthur
366 Lutz Jacob	536 Whalet John
367 Meyer Ernst Wm	537 Whitowski John
368 Müller Louis	538 Wieland Chas
369 Muriatowski Jof	539 Wiestrand Chas
370 Miller Emilie Frau	540 Wigan Jos
371 Nowakowskiego Jan	541 Wigan Fr
372 Nagel Hermann	542 Willer Henry
373 Olf Paul	543 Winogowiec Joseph
374 Ottes Herbert	544 Wipsie Jacob
375 Osck John	545 Wittbrod John
376 Pampuch Julius	546 Wittman John
377 Pawlowski Andreas	547 Wilzjl [illegible] Wm
378 Pazekaj Peter	548 Wittenberg Chas C
379 Perl Julie	549 Witting Henry
380 Petersen Peter	550 Woding Edward
381 Petrick Leopold (2)	551 Wogalitt Robert
382 Pleticha Jan	552 Woolke Frank
383 Praffe H	553 Wolbrandt Aug
384 Prihabl Joseph	554 Wolniewicz Peter
385 Radecki Leon	555 Wojcesskosti Max
386 Rahl Edward	556 Woollsig D
387 Ramgenthal Fred	557 Wormuth Ralph
388 Recker Mathias	558 Wozna Peter
389 Ridante W S	559 Wrobel Johann
390 Reidl John	560 Wunder Gustav
391 Reitz Leopold	561 Yahnke Albert
392 Riva Mirki	562 Yandelski Joe
393 Robinson J	563 Yahn Herman
394 Rockowiecz Konstanty	564 Yeurgens Henrich
395 Rosenberg Manuel	565 Zarnbeck Deen
396 Rosenthal J	566 Zaremba Adolph G
397 Rutz Sam	567 Zahnke John
398 Randqvist Anna Frl	568 Zanucke Oliver
399 Ruszuat A	569 Zenraik Vincent
400 Ruffow August	570 Zentner Henry C
401 Rurwisky Hr	571 Zeruil August
402 Schlubemann Ch	572 Zerkowsky Friedrich
403 Sackermann Hy	573 Ziefert William
404 Sawpowsky S D	574 Zihowitz John
405 Sapa Pawel	575 Zhewig Herman
406 Schallmann	576 Zvrabek Michael
407 Schmidt Carl	577 Zimmer Karl
408 Schimenski Benedikt	578 Zollinskoffer Michael
409 Schneidewend Paul	579 Zucker Bernard
	580 Zurriwitz Franciset

Vergnügungs-Wegweiser.

Auditorium — Deutsche Oper.
McVickers Theater — Marie Wainwright.
Chicago Opera House — Henry E. Dixey.
Grand Opera House — Rhea.
Hooleys Theater — Herr und Frau Kendal.
Haymarket Theater — „Twelve Temptations".
Windsor Theater — Patti Rosa.
People's Theater — „Fat Mens Club".
Jacobs Clark Str. Theater — „Uncle Toms Cabin".
Academy of Music — Florence Bindley.
Havlins Theater — „Kidnaped".

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

„Sein Vaterland muß größer sein".

Zwar wird in Berlin noch immer ein geheimnißvoller Schleier über die Expedition gebreitet, welche unter Emin Paschas Führung nach dem Albert Nianza-See abgeschickt werden soll, jedoch läßt sich aus den Artikeln der colonialschwärmerischen Blätter zwischen den Zeilen herauslesen, daß es sich um nichts anderes handelt, als um die Erwerbung der früher von Emin Pascha verwalteten Sudan-Provinz, um eine ungeheure Ausdehnung der deutsch-ostafrikanischen Besitzungen. Eine weitere Bestätigung findet dies abenteuerliche Unternehmen in den Auslassungen der Londoner Blätter, welche die Expedition als gegen die englische Interessensphäre in Ostafrika gerichtet betrachten und ganz unverblümt von einer großartigen Eroberung reden, welche Deutschland plane. Der Hauptagitator der Colonialfreunde, Carl von der Heidt, jubelt in seinem „Deutschen Wochenblatt" darüber, daß jetzt nach dem Rücktritt Bismarcks die colonialen Unternehmungen eine schneller fortschreitende Entwicklung nehmen werden. Daß Bismarck einer weiteren Ausdehnung des deutschen Colonialbesitzes opponirte, ist aus mehreren Aeußerungen des Kanzlers bekannt, und sein Sprachrohr, die „Nord. Allg. Ztg." hat die Colonialschwärmerei in letzterer Zeit nachdrücklich bekämpft. Was Deutschland jetzt besitze, solle es zu halten suchen, nicht aber auf weitere Abenteuer ausgehen, namentlich nicht auf solche, welche einen Conflikt mit England heraufbeschwören würden.

Der eilige Friedensschluß Wißmanns mit dem Araberhäuptling Bana Heri, demselben, den Wißmann erst noch vor Kurzem mit Stumpf und Stiel ausrotten wollte, und die gleichzeitige Anwerbung einer starken Abtheilung von Solami-Soldaten, gibt den Gerüchten von einem Eroberungszuge neue Nahrung. Man fragt sich, wozu werden die neuen Truppenanwerbungen gemacht, da man doch mit den aufrührerischen Arabern fertig zu sein behauptet, den Buschiri gehängt und mit Bana Heri Frieden gemacht hat? Eher sollte man annehmen, daß ein großer Theil der Wißmann'schen Truppen jetzt überflüssig sein würde und aufgelöst werden könnte, zumal die vom Reichstage bewilligte Summe längst verausgabt worden ist. Statt dessen behält man nicht nur die gesammte Mannschaft Wißmanns bei, sondern verstärkt dieselbe noch ganz wesentlich durch neue Truppenanwerbungen.

Emin Pascha ist zum deutschen Reichscommissär ernannt worden. Seine großartige Karawane nach dem Sudan soll am 20. April von der Küste abgehen und von über 200 erprobten Soldaten unter Führung deutscher Officiere begleitet werden. Emin selbst erhält 20,000 Mark Jahresgehalt von der deutschen Reichsregierung. Er ist vollständig wieder hergestellt und für die Reise bestens vorbereitet.

Die Gebiete am Victoria-See, auf die es zunächst abgesehen ist, zerfallen politisch in eine Reihe von Negerreichen, unter denen Uganda am Nordufer des Victoria-Sees das bedeutendste ist. Der Handelsverkehr dieser Gebiete ist zur Zeit, da der Norden durch die Mahdisten verschlossen ist, auf die Ostküste angewiesen. Dieser Umstand begünstigt den jetzigen Plan, in so fern er der Entwickelung Deutsch-Ostafrika's besondere Aussichten eröffnet. Da der Ostrand des Victora-Sees zur Hälfte an deutsches, zur anderen Hälfte an englisches Gebiet grenzt, so treten Deutschland und England hier in Wettbewerb um den Besitz der Handelsbeziehungen mit diesen Ländern, denen nach Wiederherstellung ruhiger Zustände eine große Zukunft vorausgesagt wird. Wie weit dabei Uebertreibungen und phantastische Täuschungen im Spiele sind, läßt sich, wie immer bei den Schilderungen von Afrikareisenden, schwer übersehen. Deutschland besitzt die über Mpwapwa durch Uniamwesi führende große Karawanenstraße von der Küste nach dem Victoriasee und kann außerdem die Panganistraße, welche am Panganifluß aufwärts zum Kilimandjaro führt, innerhalb des deutschen Gebiets bis zum Victoriasee verlängern. England hat dagegen den bis tief ins Innere schiffbaren Tanafluß zur Verfügung, durch dessen Benutzung der Landweg von der Küste bis zum Victoria-See auf 375 Km. abgekürzt wird, während innerhalb des deutschen Gebiets 675 Km. Landweg zurückzulegen sind. Dieser Vorsprung der Engländer erklärt es, daß den Sudanesen, Soldaten und Trägern, besondere Extralöhne deutscherseits versprochen sind, wenn sie den Marsch bis zum See in möglichst kurzer Zeit vollenden. Das Gebiet im Osten des Victoria-Sees ist noch fast ganz unbekannt, und hierher senden die Engländer seit einiger Zeit immer neue Expeditionen, um das Land zu erforschen und Handelsstationen anzulegen. Bei diesem Zusammenstoß der Interessen beider Länder mußte die Kunde von dem neuen deutschen Reichsunternehmen im Innern Afrikas in England selbstverständlich Beunruhigung erzeugen.

Die Londoner „Times" sagt dazu: „Die britische Gesellschaft ist in großem Nachtheil, weil sie, während sie den Gesetzen eines Handelsunternehmens Genüge leisten muß, mit etwas zu concurriren hat, was auf Seiten Deutschlands thatsächlich ein Reichs-Eroberungsplan ist. Es ist die deutschen Regierung viel mehr, als die deutsche Kaufleute, welche den gegenwärtigen Versuch, ganz Mittelafrika bis zum Kongostaate im Westen und dem Sudan im Norden zu sichern, fördert.

Deutsche Oper im Auditorium.

Das Repertoire für diese Woche.

Heute Abend: Verdi's „Maskenball."

Am heutigen Abend beginnt die deutsche Operngesellschaft ihre zweite Woche im Auditorium, welche eine sehr erfolgreiche zu werden verspricht. Die Vorstellungen der ersten Woche haben dem Publikum zur Genüge gezeigt, aus welch' trefflichen Kräften die Gesellschaft zusammengesetzt ist; es ist daher kaum daran zu zweifeln, daß die Theater- und Musikfreunde unserer Stadt sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen werden, Opernvorstellungen beizuwohnen, wie sie nur sehr selten in diesem Lande zu sehen sind. Heute Abend gelangt eine der besten und hier schon lange nicht gehörten Opern Verdi's „Der Maskenball" in vorzüglicher Besetzung zur Aufführung. In derselben wirken nicht nur die Herren Perotti und Reichmann mit, sondern auch Frau Lehmann und andere hervorragende Mitglieder. Ueberhaupt ist das Repertoire für diese Woche ein ausgezeichnetes, wie nachstehendes Programm zeigt:

Montag:

Der „Maskenball".

Richard....Julius Perotti
Renato....Theodor Reichmann
Amalia....Frau Lilli Kalisch-Lehmann
Ulrica....Frl. Charlotte Huhn
Oscar....Frl. Felica Kaschosca
Tom....Conrad Behrens
Samuel....Joseph Arden
Sylvan....Albert Mittelhauser

Dienstag:

„Der fliegende Holländer".

Daland....Emil Fischer
Senta....Frl. Sophie Wiesner
Erik....Paul Kalisch
Mary....Frl. Helen von Doanhof
Helmsman....Albert Mittelhauser
Der fliegende Holländer....Theodor Reichmann

Mittwoch:

„Fidelio".

Pizarro....Joseph Beck
Rocco....Emil Fischer
Minister....Jean Dore
Leonore (Fidelio)....Frau Lilli Kalisch-Lehmann
Florestan....Paul Kalisch
Marcellina....Frl. Sophie Traubmann
Jaquino....Nicolai Gorsky
Erster Gefangener....Martin Pache
Zweiter Gefangener....Jean Dore

Donnerstag:

„Königin von Saba".

König Salomon....Joseph Beck
Königin von Saba....Frl. Sophie Wiesner
Sulamith....Frl. Sophie Traubmann
Astaroth....Frl. Charlotte Huhn
Assad....Julius Perotti
Hohepriester....Conrad Behrens
Baal Hanan....Joseph Arden

Freitag:

„Norma"

Norma....Frau Lilli Kalisch-Lehmann
Sever....Paul Kalisch
Adalgisa....Frl. Felicia Kaschoska
Clothilde....Frl. Emmy Miron
Orovist....Emil Fischer
Flavius....Albert Mittelhauser

Samstag (Nachmittag);

„Die Königin von Saba" mit obiger Besetzung.

Wie Herr Milward Adams, der tüchtige Geschäftsleiter der Auditorium Gesellschaft, mittheilt, ist er mit Herrn Reno, dem stellvertretenden Director der deutschen Oper, in Unterhandlung getreten, um die mit großen Kosten verknüpften Aufführungen des neuesten und berühmtesten Ballet-Divertissements „Die Puppenfee" und der lyrisch-komischen Oper von Peter Cornelius „Der Barbier von Bagdad" für einen oder zwei Opernabende der dritten Woche zu sichern. Wenn der Besuch zu Anfang dieser Woche ein zufriedenstellender ist, wird diese große Doppel-Aufführung (Oper und Ballet) an einem Abend stattfinden.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Morijos Luon, Annie M. Feint.
Josef Jakowanis, Julia Krasinska.
Kosef Koukl, Barbara Janvovti.
Henry Soderholm, Hannah Pearson.
Hermann Lechner, Wilhelmine Vekert.
Oswald Wetzig, Martha Petermann.
Gustave A. Blum, Minnie Lawrence.
Peter Mick, Mary Hoppa.
George Arnold, Louise Lehnhard.
Alvin Zagilski, Johanna Koniecka.
George Lannenberg, Mary Scherman.
Carl G. Hallberg, Annie O. Danielson.
Olaf T. Lindzen, Hulda Palen.
John Mysiegades, Hilda Zetterberg.
August Schabanoski, Albertine Rohde.
Carl Holakovsky, Annie Bilek.
Stephan Lucina, Marie Bondrasek.
Charles J. Rondez, Annie A. L. Bartram.
John D. Havorka, Annie Bolekova.
Lars Findsen, Stine Jensen.
Jacob Gera, Sophie Mathej.
John H. Ording, Mary Dunn.
A. Edward Sjoquist, S. Minni Olsen.
Charles Lorenz, Annie Jensen.
William Martens, Mary Schnell.
Elwin Arelsson, Annie K. Cesar.
Theo. C. Wessel, Carry L. Knapp.
Cristoph M. Klumpp, Mary Landez.
Herman J. Getowski, Bertha Cronberg.
John Hailman, Sophie Joseph.
Frank Kurth, Mary Kleinfeldt.
Alois Lupinek, Barbara Slajchert.
Dominick Jenicek, Mary Dedera.
Albert Sielisch, Josephine Bender.
Botulv Tveite, Inga Bredna Jansen.
Ellia Schwartz, Goldie Jacobs.
Samuel Sahle, Freda Filter.
Henry J. Reiser, Annie Karch.
Robert Hartney, Amelia McNamara.
Vaclav Stadek, Anna Voberkova.
John A. Wolford, Louise Kopt.
Hans Neß, Jacobine Luna.
Chas. A. A. Fahlstrum, Mathilda C. C. Johnson.
Alfel M. Pedersen, Olga Rosenberg.
Charles Holden, Christina Wertund.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Nachricht zuging:

Chas. Hauschild, 1128 N. Western Ave., 14 T.
Gustav Kühn, 634 Halsted Str., 6 M. 21 T.
Friedrich Rudolph, 210 Nord Desplaines Str. 1 M. 16 T.
Karoline Kaßke, 3643 Honore Str., 27 J.
Gustav Wutke, 21 Elston Ave., 3 J. 9 M.
Johanna Günther, 454 N. Wells Str., 74 J. 1 M.
Hulda Reinert, 785 Elston Ave., 27 J. 6 M. 25 T.
Thekla Streetz, 640 Belmont Ave., 2 M. 16 T.
John Schultz, 119 22. Str., 9 J. 11 M. 24 T.
August Brandenburg, 3840 Wood Str., 1 M. 14 T.
August Kunke, 124 Cleaver Str., 33 J.
Karl Heiden, 210 Augusta Str., 74 J. 2 M. 23 T.
Chas. Rietz, in Manistee, Michigan.
Chas. Stattmann, 55 J.
Mathilde von Glahn, 547 N. Clark Str., 55 J.
Philipp Fischer, 66 Wendel Str., 24 J. 11 M.
Christian Buehrer, 233 North Ave., 29 J. 5 M.
S. J. Levy, 349 Blue Island Ave., 84 J.
Käthie Hammes, 2008 Wentworth Ave., 1 J. 4 M.
Marie Berchmans, Patricks Academy, 30 J.
W. B. Rose, 760, Van Buren Str. 80 J.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: W. Koller, zweistöck. Flats, 852 Hinman Str., $4,000; H. C. Van Schaack, dreistöck. Flats, 2306 Calumet Ave., $7,000; Gemeinde Anshe-Maariv, Synagoge, 3601—11 Indiana Ave., $100,000; August Berndt, dreistöck. Flats, 90 Bissell Str., $4500; C. J. Anderson, dreistöck. Laden und Flats, 163 Ost Chicago Ave., $9500; S. H. McLean, sechs- und vierstöck. Flats, 4001 Grand Boulevard, $25,000; Frau M. G. James, zweistöck. Wohnhaus, 619 62. Str., $2,000; M. B. Campbell, zweistöck. Wohnhaus, Ontario, nahe West 48. Str., $2000; G. A. Severans, vier Cottages, 1307—1321 Burchill Ave., $3,400; Wise & McCurday, zweistöck. Flats, Cedar und School Str. $2,800.

Turnverein Einigkeit.

Empfehlungen für die Tagsatzung und Beschlüsse.

In der am letzten Donnerstag stattgefundenen Versammlung obigen Vereins wurde der Beschluß gefaßt, sich an der am 1. Mai stattfindenden Demonstration für Einführung der achtstündigen Arbeitszeit in corpore zu betheiligen. Die Mitglieder haben sich am genannten Tage Morgens um 10 Uhr in der Turnhalle einzufinden, von wo um 10½ Uhr nach der Vorwärts-Turnhalle abmarschirt wird, um sich genanntem Verein anzuschließen.

Die Delegaten zur Tagsatzung wurden dahin instruirt, darauf hinzuwirken, daß die Einführung resp. Beibehaltung von obligatorischen Krankenkassen nicht mehr erlaubt sein soll, indem es der Bundesverfassung zuwiderläuft.

Ferner dahin zu wirken, daß Resolutionen angenommen werden sollen, welche folgendes bedingen:

1) Erbauung sämmtlicher Gebäude für die Weltausstellung von Unionleuten.

2) Daß für sämmtliche dabei beschäftigten Arbeiter acht Stunden ein Tagewerk sei.

3) Daß die Ausstellung Sonntags geöffnet bleibe, indem dies der einzige Tag ist, an welchem die Arbeiter Zeit haben, dieselbe zu besuchen.

4) Daß das Eintrittsgeld für Sonntags ermäßigt werde.

5) Daß es erlaubt werde, geistige Getränke auf dem Ausstellungsplatz zu verkaufen und zwar Sonntags sowohl wie Werktags.

Mehrere neue Mitglieder wurden aufgenommen, sowie verschiedene vorgeschlagen.

Nach kaum viermonatlichem Bestehen zählt der Verein jetzt schon 260 Mitglieder und ist die Hoffnung vorhanden, bis zum Turnfest die Zahl 300 voll zu haben.

Neuestes aus unseren Nachbarorten.

Springfield, Ill. Vater Josef Jele, Hilfsprediger der hiesigen Kirche zur „Unbefleckten Empfängniß", starb hier gestern. Sein Begräbniß wird Dienstag stattfinden.

Carrollton, Ill. Die elfjährige Tochter des Herrn Theod. Spaulding wurde Freitag Abend durch das Entladen einer Flinte getödtet. Ihr Bruder war auf der Jagd gewesen, und bei seinem Eintritt in das Haus entglitt die Flinte seinen Händen, der Schuß krachte los und traf das in der Nähe weilende Mädchen.

Oak Park, Ill. Endlich wird hier mit der Errichtung der so viel besprochenen elektrischen Straßenbahn begonnen. Die Errichtung des Maschinenhauses, welches etwa $20,000 kosten wird, nahm letzte Woche ihren Anfang. Die Contrakte für Geleise und sonstige Ausstattung der Bahn sind bereits vergeben. Die Bahnstrecke nimmt an der 40. Str. ihren Anfang, geht von da nach Harlem Ave., von da nach Lake Str. bis zu 48. Str. und dann zurück durch die Madison Str. Anfang Herbst wird die Bahn dem Betrieb übergeben werden.

Bloomington, Ill. Frau A. L. Barker, welche vor etwa 4 Monaten ihren Gatten im Stich ließ und mit dem gleichfalls verheiratheten Ex-Mayor dieser Stadt, Lester Green durchbrannte, ist hier, nur noch eine Ruine ihres einstigen Selbst's, wieder zurückgekehrt. Green hat sie in Chicago im Stich gelassen, nachdem er ihr $1000, welche sie mit sich führte, abgeschwindelt. Herr Barker hat seiner Gattin auf einen deh- und wehmüthigen Brief aus Chicago hin $100 gegeben und ihr gerathen, zu ihrer Mutter nach Kansas City zurückzukehren. Er wird nicht mehr mit ihr zusammenleben, doch hat er erklärt, daß er auch ferner für sie sorgen werde. Auch Green soll letzte Woche hier gewesen sein, um gewisse verwickelte Geschäfte zu glätten, die seine gerichtliche Belangung zur Folge hätten haben können.

Pekin, Ill. James Connell, welcher vor einiger Zeit den 81jährigen Farmer Andrews Wallace, einem alten harmlosen Mann, im Streite um ein Stück Land erschoß, und sich dann selbst den Gerichten auslieferte, wegen Mangel an Beweis jedoch später freigesprochen wurde, ist auf Betreiben der 16jährigen Tochter des Ermordeten, Belle Wallace, wiederum verhaftet und unter $1000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen worden. Es sind neue Beweise gegen ihn an's Licht gekommen, welche die Theorie der Selbstvertheidigung, die Connell in seinem ersten Prozesse geltend machte, als vollkommen hinfällig erscheinen lassen.

Naperville, Ill. Infolge des Zwiespaltes in der evangelischen Gemeinschaft ist es hier gestern zu äußerst skandalösen Auftritten vor und in dem evangelischen Kirchengebäude gekommen. Die Anhänger des Bischofs Escher wollten dem von den Gegnern Eschers entsandten Prediger Frey nicht den Eintritt in die Kirche gestatten, sondern, schlossen ihm und dem Superintendenten der Sonntagsschule, Herrn Long, die Kirchenthüren vor der Nase zu, während der von ihnen begünstigte Pastor Schmuz die Sonntagsschule leitete. Nur die Anwesenheit von Polizisten verhütete Thätlichkeiten zwischen beiden Parteien. Als die Sonntagsschule vorüber und Herr Schmuz seine Predigt begonnen, wurde Herrn Fry und Herrn Long der Eintritt in die Kirche gestattet, doch wurde ersterer gewaltsam davon abgehalten, die Kanzel zu besteigen. Ein Prozeß wird wahrscheinlich diesen unerquicklichen Auftritten folgen.

* Der 39jährige, unverheirathete Arbeiter Michael McDonald fiel gestern aus dem zweiten Stockwerke des Hauses 41 W. Washington Str. auf das Straßenpflaster und erlitt schwere Verletzungen. Er wurde nach dem County-Hospital gebracht, wo er heute starb.

Acht Stunden.

Jede Arbeiter-Organisation, jeder Turnverein, sowie Jedermann, welcher für kürzere Arbeitszeit ist, wird freundlichst eingeladen, an der Parade am Donnerstag, den 1. Mai Theil zu nehmen. Alle Vereine wollen sich versammeln vor der Bricklayers Halle, Ecke Monroe und Peoria Str., um 12 Uhr Mittags, wo ihnen ihr Platz in der Prozession durch die Marschälle angewiesen werden wird.

1 Im Auftrage: Trade & Labor Assembly. Central Labor Union.

Deutsche Cornice-Macher!

Die zweite Versammlung findet **Dienstag, den 29. April, Abends 8 Uhr, in Müllers Halle**, 45 N. Clark Str., statt. Aufnahme neuer Mitglieder. Diejenigen, welche sich am Umzug betheiligen, müssen bis spätestens um **10 Uhr (Donnerstag) Vormittags** erscheinen.

10 **A. Kuhn**, Sekretär.

Verschiedenes.

Erfolgreiche Behandlung aller Frauenkrankheiten, akuter u. chronischer. 36jähr. Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 12 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 14ap1j6

Zeichnungen für neue Maschinen und Erfindungen! Wer Geld für Modelle zu sparen und freien Rath wünscht, wende sich an Stebbins, No. 225 Dearborn Str. 26mz25mil1

Nähmaschinen aller Arten. Wir garantiren Ihnen Arbeit zu Hause, um für dieselben bezahlen zu können. 100 gebrauchte Maschinen für $5 und aufwärts. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. 20mz6mil0

Monatliche Zahlungen. Transportwagen, Wagen, Equipagen, Phaetons, Karren, Sättel, Pferdegeschirr und Reparaturen. Fabrik 23. Platz und Archer Ave. Waaren-Lager: 2308—2318 State Str., C. J. Hull. 7ap4w6

Maschinen-Zeichnungen für Erfindungen, Patente 2c. 14jährige Erfahrung. Ernst Abshagen & Co., Zimmer A, 228 La Salle Str. 18ap1w10

Ein erfahrener Butcher sucht einen Butcher als Partner, mit $100 bis $150 Tools, Pferd und Wagen an Hand. Adresse „Abendpost" D. 182. 23ap1w4

Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten; Rath und Hülfe in allen Frauenangelegenheiten. Babies adoptirt. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. Frau Dr. Schwarz, 371 S. Halsted Str. 11f1j4

Verlangt: Leute, die an Magenübeln leiden, sollten bei J. Walther, Apotheker, No. 658 W. Polk Str., Ecke Pauling, Chicago vorsprechen oder nach dem Buche über chronische Unverdaulichkeit, ihre Ursachen und Behandlung schicken. Zahlreiche Zeugnisse über erfolgte Kuren. Frei für Jedermann. 13n,mmf,8m3

Stottern und Stammeln wird gründlich geheilt. Dr. Schwarz, 182 Blue Island Ave. 26apr1w3

Verloren: Ein Notizbuch mit Noten, hat nur Werth für den Eigenthümer. Finder erhält Belohnung. 468 Austin Ave. 1

Frl. Feley empfiehlt sich als Kleidermacherin und für „plain sewing" in und außer dem Hause. 158 N. Morgan Str. modi2

Für Damen. Costüme werden nach jedem Journal billig gemacht. 615 N. Clark Str. mbil0

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter **Eva Steinbach**, geb. Hoffmann am Sonntag, den 27. April, im Alter von 36 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Dienstag, den 29. April, Vormittags 11 Uhr vom Trauerhause, 921 N. Rockwell Str., aus nach Waldheim statt.

Die betrübten Hinterbliebenen
Christoph Steinbach, Gatte.
3 **Louise, Emilie, Emma**, Kinder.

HAIRDRESSER

R. Kreidler ist von 716 S. Halsted Str., nach 3220 Wallace Str., zwischen 32. und 33. Str., umgezogen. fsmo4

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Ein jüngerer Schneider, im Store zu arbeiten. 260 North Ave. 1

Verlangt: Zwei Agenten für Mustard, einer für die Nordseite and einer für die Südseite. S. O. Ecke Jefferson und Washington Str., oder 297 W. Randolph Str. 10

Verlangt: Ein Junge von 16 oder 18 Jahren im Grocerygeschäft. 433 26. Str. 1

Verlangt: Ein Wagenmacher, beständige Arbeit. 3355 S. Halsted Str. modil

Verlangt: Ein junger Mann von 20 Jahren, um im Saloon zu helfen. Adr. H. 83, „Abendpost". 1

Verlangt: Ein ordentlicher Junge von 14 bis 16 Jahren, an einem Milchwagen zu helfen. 218 Clifton Ave., Lake View. 1

Verlangt: Office-Junge. Ein guter deutscher Junge, der bei seinen Eltern wohnt. Vorzusprechen Vormittags. Room 8, 26 W. Lake Str., Zeichner-Office. mdi

Verlangt: Tapezierer. Sieber, 587 W. Chicago Ave. 1

Verlangt: Drei gute Waffelpeddler. Nachzufragen 869 N. Halsted Str. 1

Verlangt: Ein junger Schuhmacher. 2903 Wentworth Ave. modimil

Verlangt: Ein guter Waiter. 133 E. Adams Str.

Verlangt: 2 starke, anständige Jungen im Alter von 14—16 Jahren finden dauernde Beschäftigung im Posamentiergeschäft von Wirths & Meyer, 261 Franklin Str. 1

Verlangt: Ein plattdeutscher Junge in Office, 9—11 N. Halsted Str. 1

Verlangt: 4 Tischler an Saloon-Fixtures. 939 N. Western Ave. 1

Verlangt: Cabinetmacher. J. Riswig, 75 und 77 E. Randolph Str. 1

Verlangt: Ein starker Junge, in der Tischlerei zu helfen. 939 N. Western Ave. 2

Verlangt: Ein guter, fleißiger Mann als Collector und Canvasser, stetige Arbeit; Bürgschaft wird verlangt. Nachzufragen bei C. Kersting, Room 518, Royal Ins. Bldg, zwischen 8 und 9 Uhr Morgens. modil

Verlangt: Sofort, ein guter Schneider an Custom-Hosen und -Westen, sowie Reparirung. 125 Fullerton Ave. fsmo10

Verlangt: 4 gute Treppenbauer. Zu erfragen 96 W. Chicago Ave. fsmo10

Verlangt: Ein guter Junge, der schon im Saloon gearbeitet hat. 1367 N. Clark Str. fsmo9

Verlangt: Für ein rentables Geschäft ein junger Mann, der englisch spricht. Adresse unter H. 129, „Abendpost". fmodi10

Verlangt: Gute Agenten und Peddler bei gutem Verdienst. Zu melden von Morgens 8 bis Abends 5 Uhr in 625 Milwaukee Ave. oder 35 B. Str. 25ap1w0

Verlangt: Schneider an Custom-Arbeit. J. Raabe, 468 Noble Str. frsamo10

Verlangt: Agenten. 1145 Milwaukee Ave. midofrsamo2

Verlangt: Schneider und solche Personen, die sich als Zuschneider, Vormänner (Designer) an Ladies Cloaks, Suits, Jackets 2c. praktisch ausbilden wollen. Pariser Zuschneiderschule, 212 S. Halsted Str. 21apbw2

Verlangt: Ein deutscher Agent, der etwas mit der Stadt bekannt ist. Vorgezogen wird Jemand, der englisch spricht. $12 per Woche. 175 E. Jackson Str., Zimmer 2, deutsches Zweiggeschäft. 21ap4w1

Verlangt: Zwei Jungen, 15 Jahre alt. Sheet Iron Works, 215 Lake Str. famo7

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Verlangt: Eine ältliche Frau für Hausarbeit in deutscher Familie. M. Hirsch, 510 N. Wells. 10

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 442 W. Lake Str. modi10

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 520 S. Jefferson Str. 10

Verlangt: Eine junge Frau, welche die Wäsche für einen jungen Mann in Ordnung halten will. Adresse H. 127, „Abendpost". modi10

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 544 Blue Island Ave., im Store. modil

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 138 Larrabee Str. modil

Verlangt: Ein erster Classe Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn bezahlt. 780 Southport Ave. modil

Verlangt: Finishers an Hosen sofort. 528 N. Halsted Str. modimil

Verlangt: 100 Dienstmädchen für Privatfamilien, Hotels und Restaurants für Stadt und Land. G. Duske, 170 N. Halsted Str. 28ap1w1

Verlangt: Ein gutes Dienstmädchen. 803 Larrabee Str. 1

Verlangt: Ein Lehr-Mädchen und eine Kleidermacherin. 318 25. Str. 1

Verlangt: Ein Mädchen, 15 oder 16 Jahre alt, zur Hülfe der Hausfrau. 106 Sigel Str. 1

Verlangt: Handnäherinnen an Mäntel in und außer dem Hause. 952 Milwaukee Ave. modimil

Verlangt: Dienstmädchen, das perfect kochen kann. Dr. Brauns, 3 Park Front, Ecke N. Clark Str. modi2

Verlangt: Ein junges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 212 W. Chicago Ave., 2. Flat. 2

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 406 Milwaukee Ave. 2

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 720 Belmont Ave. 2

Verlangt: Sofort eine gute Kinderfrau. 1233 Milwaukee Ave. 2

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau zum Geschirrwaschen im Restaurant. 133 E. Adams Str. 2

Verlangt: Gute Strohhutnäherin. 555 N. Halsted Str. modil

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen für Hausarbeit in einer kleinen Familie. Nachzufragen 479 S. Halsted Str., Front-Flat, oben. 1

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $3.50—$4.00. Nachzufragen 462 Webster Ave. samol

Verlangt: Maschinenmädchen und Handmädchen, Steam Power. 791 N. Halsted Str., 3. Floor. F. Schmidt. fmdil

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen, in einer kleinen Familie, gewöhnliche Hausarbeit. 1771 Milwaukee Ave. fm4

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Muß gut waschen und bügeln können. Guter Lohn und beständiger Platz. 165 Center Str. samo8

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. No. 342 W. 12. Str. frsamo10

Verlangt: 4 gute Maschinenmädchen an Shopröcken zu arbeiten. 203 13. Place. dfsmo4

Verlangt: Frauen und Mädchen, die das Zuschneiden, Maßnehmen, Anpassen, Drapiren, Musterzeichnen und Anfertigen von Kleidern, Mänteln, Mantillen gründlich erlernen wollen. Pariser Zuschneideschule, 212 S. Halsted Str. 21apbw2

Verlangt: Sofort, 75 Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zweite Arbeit, auch Köchinnen und Kindermädchen, hoher Lohn. Frau Weiser, 2560 Cottage Grove Ave. 18mz3m7

Verlangt: Sofort Köchinnen, Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zweite Mädchen und Kindermädchen; beste Plätze und hohe Löhne an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. 8mzbw10

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Zuverlässiger Buchhalter, theilweise unbeschäftigt, empfiehlt sich Geschäftsleuten ohne Buchführer zur regelmäßigen Besorgung ihrer Bücher. Mäßige Bedingungen. Beste Empfehlungen. R. 96, „Abendpost". frsamo10

Gesucht: Ein gelernter Bäcker sucht Stellung für zweite Hand an Brod oder Cake. Gerhard Sturre, 111 Franklin Str. samodi2

Gesucht: Gewandter junger Deutscher, gedienter Cavallerist, der englisch versteht, aufwarten kann und auch mit der Feder Bescheid weiß, sucht Stellung. 326 N. Market Str. 2

Gesucht: Ein solider junger Mann, der als Packer 6 Jahre gearbeitet hat, sucht Stellung. 3101 Wentworth Ave., 3. Flur. 10

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Eine deutsche Frau, durch langjährige Erfahrung mit der Zubereitung medizinischer Bäder vertraut, sucht Stellung. Herkner, 326 N. Market Str. 2

Gesucht: Plätze zum Waschen in und außer dem Hause. 25 Hoffmann Ave. frsamo1

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen: — Es ist leichter ein Heim zu kaufen, denn Eins zu miethen. Ich habe noch mehrere Häuser und Flats zu verkaufen, auf leichte Bedingungen. Ihr werdet nicht enttäuscht sein in diesen Gebäuden, wenn Ihr dieselben erst einmal gesehen. Sie sind wie annoncirt, die bestgebauten Häuser in Chicago für's Geld. 7- und 8-Zimmer Häuser; 6, 7 und 8 Zimmer, in jedem Stockwerk der Flatgebäude; heiße und kalte Wasserleitung, Badezimmer, alle moderne Vorrichtungen. Geringe Baaranzahlung erforderlich, Rest nach Belieben. Kommt und seht Euch um, wenn Ihr ein Heim wollt. Congreß und Francisco Str.

John N. Cunning, Eigenthümer,
94 Washington Str., Zimmer 40.
Congreß und Californien. midofrsamo8

Zu verkaufen: Jetzt ist die Zeit eine Lot zu kaufen bevor der Preis steigt; Lotten $300 aufwärts — kleine monatliche Abzahlungen — besser als Bank- oder Bauverein-Aktien — sicher euer Geld zu verdoppeln an den Lotten, welche Ihr von uns kauft. 729 Chicago Opera-House 28mzbw3

Zu verkaufen: Lotten an Ecke Fullerton und Western Ave., 18 Minuten Fahrt vom Wells Str.-Depot; Abonnements-Tickets zu 6¼ Cents die Fahrt; $425 bis $500 per Lot; leichte Zahlungen; keine Baarzahlung verlangt von Leuten, die Verbesserungen machen wollen; Humboldt Boulevard durchschneidet dieses Grundeigenthum. J. W. Farlin, 85 Washington Str. 23ap,2w,8

Zu verkaufen: 41 Acker bei Morton Station, in Stücken von 2½ und 5 Ackern. Gut zum Subdividen.

E. Melms, 1787 Milwaukee Ave. 23ap4w0

Zu verkaufen: Eine Lot, 208 Bloomingdale Rd., zwischen Wood und Girard Str., $450. famo3

Zu verkaufen: Billig; schöne 4-Zimmer-Cottages an Lincoln Str., zwischen 44. und 45. Str. $50 bis $100 baar; $10 monatlich. T. W. Boske, Eigenthümer, 2959 Emerald Ave. 1mz1j10

Zu verkaufen: Lotten auf leichte Abzahlungen: An Western und Elston Ave., $300—$500. An Milwaukee und California Ave., $850—$2000. An Humboldt Boulevard und Seitenstraßen, $500—$1000. Gute Häuser von $800—$3000. Verleihe Geld zum Bauen zu 6 Prozent. Office Sonntags offen. E. Melms, 1787 Milwaukee Ave. 10fb3m7

Zu verkaufen: Lotten, frontirend an Humboldt Boulevard, nahe Western Ave., auf fünf Jahre Abzahlung; 18 Minuten Fahrt vom Wells Str.-Depot; Abonnements-Tickets 6½ Cent. J. W. Farlin, 85 Washington Str. 23ap,2w,8

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Schuhgeschäft an N. Halsted Str. in guter Gegend, krankheitshalber. Adr. H. 95 „Abendpost". 28ap1w2

Zu verkaufen billig: Bäckerei, Delicatessen-, Cigarren- und Taback-Geschäft. Nordseite, nahe Lincoln Park. Nachzufragen bei John Klein, 148 La Salle Str. 1

Zu verkaufen: Spottbillig, wegen Fortziehens, ein kleiner Store mit Nähmaschinen, Uhren und Repair Shop, noch verbunden mit einem anderen gutgehenden Geschäft. 531 26. Str. 28ap1w10

Zu verkaufen: Ein altes Steam Cloth Sponging Geschäft ist wegen Geschäftsveränderung billig zu verkaufen. Nachzufragen am Montag 16—30 W. Randolph Str., Zimmer 59. 10

Zu verkaufen: Ein gutgehender Cigarren-, Taback- und Candy-Store wegen Abreise. Adresse K. 136, „Abendpost". 10

Zu verkaufen: Krankheitshalber ist ein gut gehender Saloon, Pool Table, Stock 2c. an N. Halsted Str., nahe Lincoln Ave., billig und unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Billige Rente und 3 Jahre Lease. Zu erfragen bei H. F. W. Druehl, 39 La Salle Str., Basement. 1

Zu verkaufen: Billig, ein Butchershop, mit Pferd und Wagen. 216 Belmont Ave. 24ap1w6

Zu verkaufen: Ein gangbarer Saloon und Boardinghaus zu annehmbarem Preis. Zu erfragen in 342 W. 12. Str. frsamo7

Zu verkaufen: Billig, „Abendpost"-Route. Zu erfragen in der Office der „Abendpost". 16abw7

Pool- und Billiard-Reparaturen, sowie Transportiren prompt und billig. N. Gauser, 283 Blue Island Ave., Patent Pool- und Billiardfabrikant. 24mz3m6

Zu verkaufen: Notion-, Cigarren- und Bäcker-Laden. 428 Larrabee Str. 15ap2w3

Zu verkaufen: Eine Laundry; gute Geschäfte; gute Lokalität. 10 Rush Str. 26ap7t10

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Zweisitziges Familien-Buggy mit Geschirr, $65. F. Barthen, 645 Orchard Str. fr amo7

Zu verkaufen: Ein Pferd, gut für Peddler, billig. 979 N. Robey Str. famodi3

Notiz! Die größten Bargains je offerirt. 200 vorher gebrauchte offene und Aufsatz-Buggies, Ausdehnungs-Buggies, Phaetons und Wagen aller Art müssen für irgend einen Preis verkauft werden. Pferde, Buggies, Wagen und Geschirr auf monatliche Abschlagszahlung oder Vertausch. F. G. Walker, 346 und 348 Wabash Ave. 9ap,1m,misa,8

Zu verkaufen: Pferd und Wagen sehr billig. 449 Washburne Ave. 18ap10t10

Zu verkaufen: 75 Show Cases, alle Sorten, billig. 110 Sigel Str., Nordseite. bl.mai4

Zu verkaufen: 2 Bettladen, Springs und Matratze, Parlorstove, Tische und sonstiger Hausrath wegen Abreise. 235 W. Congreß Str. 1

Zu verkaufen: Furniture und Alles was nöthig ist, einen Haushalt anzufangen, noch beinahe neu, für $25. 1812 Butterfield Str., hinten. 1

$75 kaufen einen verdeckten Wagen, Pferd und Geschirr. Nachzufragen 1057 34. Court. modil

Zu verkaufen: Hobelbank. 149 W. Erie Str., bei Ohnesorge. mosal

Zu verkaufen: 2 Eiswagen, 1 Truckwagen, 2 gute Pferde, billig. 1262 N. Paulina Str. modimil

Zu verkaufen: Möbel, Oefen, Teppiche 2c. zu billigsten Preisen wegen bevorstehender Wohnungsveränderung. 964 N. Clark Str. 10

Zu verkaufen: Cement-Grabsteine für den Viertel des Marmorpreises; von $5 aufwärts. Dieselben geben an Dauerhaftigkeit und Schönheit dem Marmor nichts nach. 531 26. Str. 28ap1w10

Zu verkaufen: Aschkasten, billig. 380 Larrabee Str., Ecke Alaska Str. modimil0

Wohnungen, Zimmer und Board.

Zu vermiethen: 3 große freundliche Zimmer und zwei Closets für $6. Ein großer Stall $2. 10 Moffat Str. nahe Western Ave., 2 Block von Milwaukee Ave. 2

Zu vermiethen: Ein schön möblirtes Vorderzimmer mit oder ohne Kost. 48 Orchard Str. modi2

Zwei anständige Leute können ein Zimmer mit oder ohne Board haben. 498 Segdwick Str. 1

Ein junger Mann sucht ein möblirtes Zimmer bei einer Wittwe oder kleinen Familie. Adresse K. 124, „Abendpost". modi10

Verlangt: Zwei Boarders. $3½ die Woche. 5016 Laflin Str. 28a1w0

Zu vermiethen: Front-Bettzimmer für einen anständigen Mann. 422 Larrabee Str., nächst North Ave. 1

Verlangt: Boarders. 358 Ward Str. fsmodi0

Gesucht zu miethen: Ein Haus passend für Boardinghaus und Saloon. A. Limberg, 1740 N. Ashland Ave. fsmodi10

Zu vermiethen: Ein großer Store mit hellem Basement, (ausgezeichnete Lage für Eisenwaarengeschäft) ein 7 Zimmer Flat und Ed-Basement im neuen Block Ecke Webster und Racine Ave. 4ap1w10

Zu vermiethen: Gut möblirte Frontzimmer, billig. 195 E. North Ave., 1 Treppe. 24ap1w7

Zu vermiethen: Für Saloon und Boardinghaus im Arbeiter-Distrikt. Bestand 20 Jahre. In gutem Zustande sowohl innen als auch außen. Schöner großer Bar-Raum, Speisezimmer, Küche, Privatzimmer und Raum für 20 Boarders. Nachfrage beim Hausherrn S. Williams, 421 Lincoln Ave. (Lake View). Rente $40. 9ap1st

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago, St. Paul & Kansas City-Eisenbahn.

Linie der Schnell-Expreßzüge (Limited) nach St. Paul und Minneapolis. Stadt-Ticket-Offices: No. 188 Clark Str., Depot Ecke Harrison Str. und 5. Ave.

Alle Züge täglich.	Abfahrt	Ankunft
St. Paul & Minn. Limited Expreß	5.30 N	9.33 V
Des Moines & St. Joseph Lim. Exp.	5.30 N	9.33 V
St. Paul & Minn. Nacht-Expreß	11.00 N	10.45 N
St. Charles & Sycamore Local	11.00 N	10.45 N
St. Charles & Byron Local	4.30 N	10.10 V

Wabash-Eisenbahn.

Züge kommen an und verlassen Chicago an Dearborn Station, Ecke Polk und Dearborn Str. Ticket-Office: 109 Clark Str.

	Abfahrt	Ankunft
St. Louis, Peoria u. Texas Expreß	† 8.25 V	† 6.30 N
Kansas City, Peoria u. Springfield	* 2.30 N	* 1.30 N
St. Louis u. Peoria Vestibuled Exp.	* 9.00 N	* 7.15 V
Custer Park u. Essex Accom.	* 4.30 N	* 9.40 V

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

Monon Route.

Cincinnati Linie: Züge verlassen das Dearborn Str. Depot für Indianapolis und Cincinnati um 9.55 V. und 9.30 N. täglich; um 11.55 N. täglich mit Ausnahme an Sonntag.

Louisville Linie: Züge verlassen das Dearborn Str. Depot für La Fayette, Louisville, Lexington, Chattanooga und den Süden um 8.30 V. und 8.05 N. täglich.

Santa Fe Route.

Chicago—Kansas City. Züge gehen ab von Dearborn Station, Ecke Dearborn und Polk Str. Ticket-Office: 212 Clark Str.

	Abfahrt	Ankunft
Galesburg & Ft. Madison Ex.	§ 8.55 V	§ 6.40 N
Kansas City, Los Angeles & San Diego Fast Vestibule Expreß	* 6.00 N	* 9.00 V
Streator, Joliet & Pekin Expreß	§ 1.00 N	§ 1.45 N
Joliet & Streator Vestibule	§ 4.20 N	§ 9.50 V
San Francisco Expreß	*11.30 N	* 7.25 V
Kansas City, Atchison & St. Joseph Expreß	*11.30 N	* 7.25 V

* Täglich. § Sonntag ausgenommen.

Wisconsin Central.

Depot: Ecke Harrison Str. und Fifth Ave. Stadt-Ticket-Office: 205 Clark Straße.

Züge nach St. Paul und Minneapolis verlassen Chicago um *5.00 N. und *10.45 N.; Chippewa Falls und Eau Claire, †8.00 V., *5.00 N.; *10.45 N.; Ashland, Duluth und Lake Superior, *5.00 N. †10.45 N.; Waukesha, Fond du Lac, Oshkosh und Neenah, †8.00 V., *3.00 N., *5.00 N., *10.45 N.; Burlington Passagier, *4.35 N.

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore- und Ohio-Eisenbahn.

Depots: Lake Front, Fuß von Monroe Straße und Fuß der 22. Straße. Ticket-Offices: 193 Clark Straße und Palmer House.

	Abfahrt	Ankunft
Tag-Expreß	7.10 V	5.15 N
New York und Washington Vestibuled Limited	10.10 V	9.45 N
New York und Washington Vestibuled Limited	2.55 N	10.55 N
Pittsburg Limited	5.05 N	6.55 V
Nacht-Expreß	10.40 N	4.30 V
Walkerton Accommodation	4.15 N	9.30 V

Alle Züge halten an 39. Straße und Hyde Park. Alle Züge gehen über Washington. Keine Extraberechnung für B. & O. Limited-Züge.

Chicago und Atlantic-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 107 Süd Clark Str., Dearborn Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave., Palmer House und Grand Pacific Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
New York, Boston & Philadelphia Expreß	x 7.55 N	x8.25 V
New York & Boston Vestib. Limited	x10.25 V	x9.00 N
Philadelphia Vestibule Limited	x10.25 V	x9.00 N
Lima, Marion & Columbus	o 7.50 V	o6.15 N
North Hudson Accom.	x 5.35 N	x9.10 V
Columbus, Jamestown & Buffalo Vestibule Limited	x10.25 V	x9.00 N
Columbus, Jamestown & Buffalo durchgehender Expreß	x 7.55 N	x8.25 V

x Täglich. o Ausgenommen Sonntags.

Chicago- & Grand Trunk-Eisenbahn.

Depot: Dearborn und Polk Straße. Ticket-Offices: 103 South Clark Str., Palmer House, Grand Pacific Hotel und am Depot.

	Abfahrt	Ankunft
Mail und Pacific Expreß	§ 9.05 V	* 7.30 V
Limited Expreß	* 3.15 N	*10.10 N
Nacht- und Tag-Expreß	*11.25 N	* 6.25 N
Atlantic und 2. Pacific Expreß	* 8.15 N	* 8.10 V
Detroit, Mt. Clemens & Saginaw	* 8.15 N	* 7.30 V

* Täglich. § Sonntag ausgenommen.

Die Pennsylvania-Linien.

Vom Pennsylvania Depot, Madison und Canal Str. Ticket-Offices: 65 Clark Str., Palmer House u. Grand Pacific Hotel.

Züge gehen:		Abfahrt
Nach New York, Philadelphia, Baltimore, Washington u. Pittsburgh	F Mail Expreß	† 8.00 V
	P Pennsylvania Spezial	*10.30 V
	F Schnellzug	* 3.15 N
	F Pennsylvania Limited	* 5.00 N
	P Eastern Expreß	* 8.30 N
	F Atlantic Expreß	*11.30 N
Nach Louisville, Cincinnati, Indianapolis, und nach dem Süden		P*10.00 V
		P* 9.30 N

Expreßzüge kommen in Chicago an: Um F*7.00 V., P*7.05 V, P*7.15 V, F*9.45 V, P*4.50 N, P*5.00 N, F†5.00 N, F*9.30 N.

F via Fort Wayne Route, P via Pan Handle Route. * Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Northwestern Eisenbahn.

Ticket-Offices: No. 206—208 Clark Str., an der Western Ave. Station, Ecke Kinzie und Oakley Str., und am Depot, Ecke Wells und Kinzie Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Denver Limited	§ 5.55 N	§ 7.00 V
Limited Schnellzug	§11.30 N	§ 7.30 V
Ueberland Expreß	§11.30 N	§ 6.50 V
Council Bluffs, Omaha, Denver, Lincoln, Sioux City und Orten an der Pacific Küste	§12.01 N	§ 2.15 N
	§ 5.55 N	§ 7.00 V
	§10.30 N	§ 6.50 V
	§11.30 N	§ 7.30 V
Black Hills und Wyoming	§ 5.55 N	§ 7.30 V
St. Paul, Minneapolis, Duluth, Ashland und Madison	§ 5.30 N	§ 9.30 V
	§11.15 N	§ 7.00 V
Huron, Aberdeen, Winona, und Madison und Janesville	* 9.00 V	* 6.50 N
	† 9.00 N	‡ 8.30 V
Milwaukee und Racine	X 8.30 V	X1.45 N
	§ 5.00 N	* 4.00 N
	§ 7.30 N	§ 9.45 N
	§ 9.05 N	§ 6.25 N
Milwaukee, Waukesha und Madison	* 8.00 V	§10.00 V
	*11.30 V	§ 1.50 N
	§ 3.00 N	§ 7.00 N
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah, Appleton, Green Bay	*11.30 V	* 1.50 N
	§ 9.05 N	§ 6.25 V
Oshkosh, Neenah und Appleton	§ 3.00 N	§ 7.00 N
Marquette und Lake Superior	§ 9.05 N	§ 6.25 V
Ripon, Green Lake und Princeton	*11.30 V	* 1.50 N
Ashland, Hurley, Ironwood, Bessemer und Wakefield	§ 5.00 N	§10.00 V
	† 9.05 N	‡ 6.25 V
Ashland, Wausau und Appleton	* 9.05 N	‡ 6.25 V
Janesville, Waterton, Fond du Lac und Oshkosh	* 9.20 V	* 4.30 N
	* 4.45 N	*10.25 V
Freeport, Rockford und Elgin	*10.15 V	* 2.40 N
	* 4.15 N	*10.30 V
	*11.30 N	*11.25 N
Rockford und Elgin	* 7.15 V	* 5.50 N
Rockford, via Harvard	§ 9.00 V	§ 6.50 N

§Täglich. *Täglich, Sonntags ausgenommen. XNur Sonntags. †Täglich, Samstags ausgenommen. ‡Täglich, Montags ausgenommen.

Lake Shore Route.

Lake Shore und Mich. Southern, New York Central & Hudson River, Boston und Albany-Eisenbahnen. Die Züge gehen ab und kommen an wie folgt: Chicago: Lake Shore Depot, Van Buren Str., am Ausgange der LaSalle Str. Ticket-Offices: 66 Clark Str; Depot, 22. Str.; Grand Pacific und Palmer House.

	Abfahrt	Ankunft
Postzug (alte Linie)	† 8.00 V	† 6.45 N
N. Y. und Boston Tag-Expreß	† 8.50 V	† 6.45 N
New York und Boston Schnellzug	* 3.10 N	* 9.10 N
Vestibule Limited	* 5.30 N	* 9.50 V
New York und Boston Atlantic-Expreß	* 7.45 N	* 7.85 V
N. Y. und Boston Nacht-Expreß	†11.30 N	† 7.00 V
Elkhart und Goshen Accom.	† 4.05 N	†11.00 V

* Täglich. † Sonntags ausgenommen.

Burlington Route. — C. B. & Q.-Eisenbahn.

Für Tickets und Schlafwagen sprecht vor 211 Clark Str. und im Union Bahnhofe, Canal Str., zwischen Madison und Adams Str.

	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.45 V	† 6.50 N
Rockford und Dubuque	† 8.45 V	* 2.35 N
Council Bluffs, Omaha und Denver	*12.01 N	* 2.35 N
Von Council Bluffs, Schnellzug	—	* 7.00 V
Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Streator und Mendota	† 4.30 N	†10.35 V
Omaha und Denver	* 5.30 N	* 6.55 V
St. Paul und Minneapolis	* 5.40 N	* 9.20 V
Kansas City, St. Joseph und Atch.	* 5.30 N	* 9.15 V
Hannibal, Galveston und Texas	* 5.50 N	* 9.15 V
Omaha, Council Bluffs, Cheyenne und Denver	*10.30 N	* 6.30 V
Kansas City, St. Joseph, Atchison und Quincy	‡10.30 N	* 6.30 V
St. Paul und Minneapolis	‡10.50 N	†10.35 V

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags. ‡ Täglich, ausgenommen Samstags.

Die Schatten.

Erzählung von **Karl Emil Franzos.**

(6. Fortsetzung.)

Der Graf richtete sich hoch auf.

„So ist es gekommen, Hans," sagte er. „Meine Rechnung mit Friedrich v. Thernstein war seit jenem Momente beglichen. Meine Schuld an die Baronin will ich heute bezahlen!...."

Drittes Kapitel.

Es war ein langes Schweigen unter den beiden Männern, nachdem der Graf seine Erzählung beendet.

„Haben Sie die Baronin wiedergesehen?" fragte Hans endlich.

„Niemals!" erwiderte der Graf. „Dem Begräbniß Friedrichs, welches drei Tage später, obwohl er als Selbstmörder galt, mit allem kirchlichen Pomp erfolgte, blieb ich natürlich unter dem Vorwand plötzlicher Erkrankung fern. Unmittelbar darauf reiste Agnes von Pernhofen ab und übersiedelte nach einem böhmischen Gute der Familie. Ueber die Gründe, welche den jungen, anscheinend so glücklichen Mann in den Tod getrieben, gab es viel Gerede; auch das Gerücht von seiner heimlichen Ehe mit der Prinzessin tauchte wieder auf; den richtigen Sachverhalt ahnte Niemand. Die Baronin schwieg; es wäre moralischer Selbstmord gewesen, wenn sie geredet hätte; gleichwohl fühlte ich mich nicht sicher; ihr Haß war ja unberechenbar, und ich empfand ihn immer wie eine Wetterwolke über meinem Haupte. Doch war dies nicht der einzige Grund, der mich nach einigen Monaten forttrieb; Du kennst mein Zerwürfniß mit meinem Bruder, die heftigen Szenen mit meinem Vorgesetzten, dem Major. Ich quittirte den Dienst, ich war es müde, ein Friedenssoldat zu sein, und wandte mich darum nach Spanien; dort gab es ja immer gegen die Carlisten oder Andere blutige Arbeit."

„Die Baronin ist lange todt?"

„Ja, es mögen an die neun Jahre her sein, als ich eines Tages in Madrid zufällig die Kunde ihres Todes in den Zeitungen las. Die Notiz ging durch alle Blätter der Welt, weil sie in ihrem Testamente der Armen und Elenden mit wahrhaft fürstlicher Freigebigkeit gedacht hatte. Es wurde mir kurios zu Muthe, als ich die Zeilen las—ich glaube, Hans, so frevelhaft Dir dies klingen mag, ich habe diese Frau in meiner Art wirklich geliebt.... Sie hat ein gutes Andenken hinterlassen, nicht blos um ihres Testamentes willen; sie war auch während ihres Lebens eine Helferin der Armen, eine Mutter ihrer Unterthanen und hat ihren Sohn zu einem trefflichen Mann erzogen. Georg wird von Allen, die ihn kennen gelernt, geschätzt, ja verehrt; ich darf mein geliebtes Mädchen mit Beruhigung in seine Arme legen!"

„Und wird Ihre Hand nicht zittern," fragte Hans, „wenn sie die Hand dieses Mannes drückt?"

„Nein!" erwiderte der Graf. „Nein! so wenig wie sie gezittert hat bei jenem Brief an seine Mutter, bei jenem Schuß ins Herz seines Vaters. — „Thue, was Dir genehm ist, aber trage die Folgen!" —das ist mein Spruch. Sich selbst behaupten ist die einzige Pflicht, seinen Willen durchsetzen das einzige Glück auf Erden. Ich habe mir das Glück genommen, wo und wie ich konnte, ehrlich, listig oder gewaltsam. Ich habe dabei wenig nach Anderer Glück gefragt und verlange von Niemand, daß er für das meine Rücksicht habe. Aber wer eine That wagt, beklage sich nicht über das, was ihr folgt, weil es folgen muß. Es gibt eine ausgleichende Gerechtigkeit, nicht im Himmel, sondern auf Erden. Jede That wirft den Schatten, der ihr entspricht, er kühlt uns das Haupt und macht uns unempfindlich gegen den Sonnenbrand des Lebens, oder er begräbt uns in Nacht, die Nacht der Reue und des Unglücks. Das darf Niemand vergessen, im Uebrigen darf er thun, was ihm beliebt, wie ich es that und thun werde. Ich — ich habe den Muth, auch die Schatten zu ertragen und mit ihnen zu kämpfen. Wem ich Gutes gethan, von dem erwarte ich Gutes, und kommt mir Böses, so zertrete ich ihn. Wem ich Böses gethan, von dem erwarte ich Böses, und kommt es nicht, dann erst drückt's mir auf der Seele, und ich versuche, die Rechnung mit einer Gutthat auszugleichen.... So hab' ich es gehalten, so will ich's halten, so lange ein Athem in mir ist!"

„So war es Herr," sagte Hans bekümmert. „So war es—wer wüßte das besser als ich?! Aber es sollte nicht so bleiben. Ich will nicht fragen, ob es jemals gut war, aber mit grauen Haaren—"

Der Graf blickte ihn so spöttisch an, daß er verstummte.

„Du bist fromm geworden, Hans," sagte er. „Du fürchtest das Höllenfeuer und die glühenden Zangen des Beelzebub. Tröste Dich, alter Bursche! Du warst nur der Stock in meiner Hand, der Stock, auf den ich mich gestützt und mit dem ich geschlagen — es kommt Alles auf meine Rechnung!"

„Drüben hat Jeder seine besondere Rechnung," erwiderte der Diener. „Aber wenn ich zu sprechen wage, so ist es mir nicht um das Jenseits zu thun und nicht um mich, sondern um Sie und — nein, nur um Sie!"

Der Graf trat dicht an ihn heran.

„Du bist mir gut, Hans?"

Der alte Mann blickte schweigend zu Boden; seine Lippen zuckten, aber er erwiderte nichts.

„Du bist mir gut?" wiederholte der Graf dringender.

„Wie — mir — selber!" sagte Hans langsam und halblaut, es war ein seltsamer Klang in seiner Stimme.

Der Graf trat einen Schritt zurück, seine Brauen zogen sich finster zusammen.

„Es will mir nach dem Tone Deiner Stimme scheinen," sagte er, „als ob Du Dich zuweilen—haßtest?!"

„Lassen wir dies, Herr!" rief der Alte und faltete die Hände. „Jedes Menschen Brust ist so tief, daß ihm schwindelt, wenn er hinabsieht! Und welche Dünste zuweilen aus diesem Abgrund emporsteigen und uns den Blick trüben und das Gehirn umdüstern—Herr, Sie sind auch ein Mensch, wie ich,—wir wollen darüber schweigen!.... Menschen, wie wir Beide es sind, wir ringen nicht straflos darnach, uns Alles klar zu machen, was in uns vorgeht, wir gewinnen nichts dabei! Nochmals, ich flehe Sie an, lassen wir dies!"

„Du philosophirst ja!" sagte der Graf spöttisch. „Man hört es Dir an, daß Du eines Küsters Sohn bist und zum Schullehrer ausgebildet wurdest! Warum bist Du es nicht geworden, Du frommes, sanftes Gemüth?!"

„Das ist grausam, Herr. Sie wissen am Besten, warum ich es nicht wurde... Aber ich will Ihnen keinen Vorwurf machen, ich will nicht von mir sprechen, nur von Ihnen. Ich hätt' es längst wagen sollen, ich wag' es heute.... Was Sie von den Schatten sagen, Herr, ist so richtig, als ob es im Evangelium stände; ich fühl's Ihnen nach! Aber daß es uns möglich ist, siegreich mit diesen Schatten zu kämpfen und sie völlig zu überwinden, daß es uns möglich ist, ganz und gar gut zu machen, was wir gefrevelt haben, das glaube ich nicht! Gleichviel! wir müssen es versuchen, und Gott segne Sie in dem schweren Werke, welches Sie heute unternehmen wollen! Aber weil es so schwer ist, Herr, und weil Sie selbst heute am besten fühlen, wie schwer es ist, so beherzigen Sie auch die Lehre, die Ihnen daraus entgegenspricht!"

„Und diese Lehre lautet?—Aber kurz, wenn ich bitten darf—"

„Sie lautet: Verüber keinen neuen Frevel, den Du nie wieder gut machen könntest!"

Graf Dietrich lächelte höhnisch.

„Du enthüllst mir diesen überraschend neuen Gedanken schwerlich ohne bestimmte Beziehung. Was und wen meinst Du?"

„Die Frau Gräfin!" erwiderte Hans mit fester Stimme.

„Schweig!" rief der Graf heftig. „Du faselst, Bursche!"

„Ich fasle nicht, Herr!" erwiderte der Alte und richtete sich auf. „Hören Sie mich! Ich flehe Sie an, Sie müssen mich hören!.... Sie sind durch's Leben gebraust wie ein Sturmwind, Ihrem Blute unterthan und jeglicher Laune! Und wie der Sturmwind hier eine Hütte zerschmettert, dort verpestete Luft reinigt, so haben Sie Schlimmes gethan und Gutes, in gleicher Heftigkeit, mit gleichem Drang. Sie sind durch's Leben gegangen, als wär's eine Jagd in der Sierra—jeder Schritt bringt Beute oder Todesgefahr; was er ihm bringt, kann der Jäger nicht auf zehn Athemzüge vorausberechnen. Gut! Das war Ihre Wahl, Ihr Glück und Ihre Qual, und ich hab's mit angesehen und mitgethan! Ich habe nie gefragt, ob es vernünftig ist, ich habe selten gefragt, ob es gut ist, und wenn mein Herz mir zuschrie: „Es ist schlecht, Mann, Du vernichtest Dein zeitliches und ewiges Heil!" dann habe ich dieses Herz zum Schweigen gebracht und bin Ihnen gefolgt, gezerrt und gezogen von jener Kette, durch welche Sie mich an sich gefesselt, jener unzerreißbaren Kette, welche gleich Ihrem eigenen Wesen aus Gutem und Bösem so dicht und unlöslich gewoben ist, daß nur Gottes Aug' die lichten und die dunklen Fäden unterscheiden könnte.... Ich bin Ihnen gefolgt, ich war, wie Sie heute sagten, der Stock in Ihrer Hand, und wenn der Stock schlagen mußte, so hat er gehorcht und Sie niemals mit Klagen gequält, wie ihm dabei zu Muthe gewesen...... Aber das Eine können meine alten Augen nicht mitansehen, wie viel Gräßliches sie auch geschaut haben, daß derselbe Mann, der einst in voller Kraft die wilde Bestie gejagt hat, nun, alt und schwach geworden, ein armes, sanftes Reh quält, das er in seine Gewalt bekommen hat."

Der Graf war bleich geworden, sein Antlitz war verzerrt, er zitterte vor Wuth.

„Hund, was wagst Du?" knirschte er.

„Nicht so, Herr!" rief Hans. „Auch ich bin ein Mensch! Es könnte Sie reuen!—Aber nein! ich drohe nicht! Beschimpfen Sie mich, zertreten Sie mich, aber erhören Sie, um was ich flehe!"

Er sank auf die Kniee und streckte dem Zürnenden die gefalteten Hände entgegen.

„Bei der Erinnerung an Ihre Mutter," rief er in höchster Erregung, „bei der Erinnerung an jede gute Stunde Ihres Lebens — bei der Erinnerung an jede böse Stunde, welche Sie gern mit Ihrem Herzblut tilgen möchten und doch nicht mehr ungeschehen machen können— schonen Sie den guten Engel des Hauses, quälen Sie die arme Gräfin nicht mehr!"

Der Graf vermochte nicht mehr an sich zu halten. Sinnlos vor Wuth, die geballte Faust erhoben, stürzte er auf den Knieenden zu.

Da flog, wie von unsichtbarer Hand geschleudert, ein mächtiger Rosenstrauß zu seinen Füßen nieder, und helles Mädchenlachen klang ihm ins Ohr.

Hans erhob sich hastig. Der Graf wich zurück.

„Helene!" murmelte er und wandte sich gegen das Fenster neben dem Schreibtisch.

Es war leer, aber im nächsten Augenblicke tauchten Haupt und Arme der Comtesse wieder im Fensterrahmen auf. Das junge Mädchen war hinreißend schön, wie es sich so allmälig emporhob; die braunen Augen blitzten von Schelmerei und Lebenslust.

„Guten Morgen, Onkel!" rief sie lachend. „Verzeih', daß ich Euch gestört habe! Aber wer hätte auch denken können, daß Ihr Beide so zärtlich mit einander steht?! Hans hat Dir ja seine Glückwünsche knieend dargebracht!"

„Komm herab!" rief draußen vor dem Fenster eine dünne, ängstliche, scharfe Frauenstimme. „Dietrich, verbiete es ihr! Heilloses Kind! Das Gesimse ist hoch!"

Es war die Stiftsdame, des Grafen Schwester.

„Es ist ja gar nicht gefährlich, Tante!" lachte Helene. „Ei, seht nur, wie Hans verlegen abzieht, weil ich Euch im Tête-à-Tête überraschte."

Der alte Diener verließ eben schwer athmend, mit gesenktem Haupte das Zimmer.

„Und Du, Onkel," fuhr sie fort, „stehst auch noch starr, wie Madame Lot!"

Der Graf suchte sich zu fassen.

„Ein Besuch durch's Fenster," sagte er mit mühsamem Lächeln, „daran bin ich selbst bei Dir nicht gewöhnt, Kind!"

„Komm doch herab!" ließ sich abermals die Stimme der Stiftsdame vernehmen. „Diese wilde Hummel wird noch mein Tod sein! Komm — wir müssen ja zuerst zur Gräfin Tante — sie ist krank!"

„Wilde Hummel!" rief Helene und schüttelte übermüthig die braunen Locken. „Hast Du's gehört, Onkel, wie man ein gesittetes Mädchen in vorgerückten Jahren zu nennen wagt? Also erst zu Tante Sophie — aber dann gleich zu Dir!"

Sie warf ihm eine Kußhand zu. „Ich habe Dir auch was Schönes mitgebracht!"

Und sie verschwand wieder....

Die Züge des Grafen, die bisher mit aller Selbstbeherrschung den Ausdruck heiterer Ruhe festgehalten, verzerrten sich wieder in wildem Grimm.

„Alt und schwach geworden," knirschte er. „Ich fühl's! Der stumme Stock in meiner Hand wagt's ja plötzlich, sich wider mich zu empören. Aber Thor, wenn Du ahntest, zu welcher Unzeit Du Deine freche Fürbitte eingelegt hast. Das ist kein sanftes Reh, sondern eine Schlange, eine tückische, heuchlerische Schlange. Und hier," — er zog aus der Brusttasche ein rothes Büchlein hervor — „hier hat sie ihr Gift abgelagert!"

Er warf sich in den Lehnstuhl vor dem Schreibtisch und begann in dem Büchlein zu blättern.

„Du gestehst zu viel, Weib," murmelte er, „zu viel für meine Qual und Dein Verderben, und doch weniger, als für Dein eigenes Heil wünschenswerth wäre. Ich weiß nun, daß Dein Jawort vor dem Altar eine Lüge gewesen ist, und, was noch viel schlimmer, daß Du mich schmählich betrogen hast in jener Stunde, wo ich um Dich warb, der Stunde, welche Du selbst die feierlichste Deines Lebens genannt hast! Ich weiß nun, daß Du damals einen Anderen geliebt hast und noch liebst! Aber Du verschweigst seinen Namen, seinen Vornamen sogar, verschweigst ihn in diesen Blättern, welche Du doch nur für Dich selbst geschrieben und vor jedem fremden Auge so ängstlich gehütet hast. Das beweist, wie viel Du zu verbergen hast, — nur das Bewußtsein der Schuld macht so vorsichtig und schlau! Du verschweigst, ob Du ihn wiedergesehen hast, seitdem Du mein Weib geworden bist, Du verschweigst—"

Er sprang empor und stampfte wüthend auf.

„Bei allen Teufeln, ich werd' es erfahren! Und dann — dann will ich auch gegen Dich gerecht sein! Ist's nur eine Untreue des Herzens, dann strafe ich Dich blos durch ein ferneres Leben neben dem „greisen Tyrannen"! Das ist dann Strafe genug, denn wie theuer ich Dir bin, haben mich diese Blätter gelehrt.... Aber wenn Du noch in Beziehung zu ihm stehst, wenn Du meine Ehre in meinem Hause —"

Die Stimme versagte ihm.

„Ruhig Blut!" murmelte er nach einer Pause, „vor Allem gilt's, den Namen zu erkunden."

Wieder begann er in dem Buche zu blättern.

„Ein Dutzend Romanschreiber fänden da genügende Farben, ihren Helden bezaubernd auszumalen, der Mann, der den Beleidiger seiner Ehre darnach erkennen will, findet sich schlecht zurecht. Er ist schön, wie Apoll, muthig, wie Achill, einmal so weise, wie Sokrates und zweimal so großherzig, wie Christus!"....

Er lachte höhnisch auf: „Sapienti sat! — es ist, um wahnsinnig zu werden!"

„Ruhig Blut!" mahnte er sich dann wieder selbst. „Sammeln wir das Wenige, was sich an faktischen Anzeichen in diesem überspannten Geschreibsel findet. Vor Allem, er ist Baron. Hier steht es: „Ich jubelte auf, als er der alten Dame in's Wort fiel: „Verzeihen Sie, Baronin, ich bin auf meine siebenzackige Wappenkrone durchaus nicht stolz!" Der edle Mann hat Recht, er brauchte nicht erst des Adels der Geburt u. s. w." Ferner hier: „Er liest viel und ist eigentlich ein rechter Gelehrter. Aber die ritterlichen Künste versäumt er darüber nicht, und es ist ein prächtiger Anblick, wenn er auf seinem Lieblingspferde, der Sphinx, einhergebraust kommt." Das ist eigentlich Alles, wenn ich nicht noch folgende werthvolle Andeutung dazu rechnen will: „Von unseren österreichischen Dichtern, sagte er mir wiederholt, ist ihm Lenau der liebste, nächst diesem Anastasius Grün; mit dem Letzteren theilt er auch die Passion für Rosen!...." Also ein Baron, dessen Pferd Sphinx heißt, der gern Lenau liest und eine Vorliebe für Rosen hat — — ist das nicht höchst werthvoll?!"

Da öffnete sich die Thüre, es war Helene. Er hatte nur eben Zeit, das Büchlein in die Schreibtischlade zu werfen und dieselbe wieder zu verschließen.

„Was war das für ein Büchlein, Onkel Dietrich?" fragte die Comtesse, aber sie wartete die Antwort nicht ab, sondern bückte sich rasch nach ihrem Strauß, der noch immer auf der Erde lag, und ließ sich dann, drolligen Ernst in den Zügen, neben dem Tische auf das Knie nieder.

„Aber Helene —" rief der Graf und trat auf sie zu.

Das Lächeln, welches seine Züge erhellte, war diesmal kein erzwungenes. Es war ein Anblick, der den tiefsten Gram erheitern, den schlimmsten Groll verscheuchen konnte. Das junge Mädchen war keine vollendete Schönheit, dazu waren ihre Züge nicht regelmäßig genug, aber die sonnige Heiterkeit, die aus diesem Antlitz sprach, die Anmuth der Bewegung und, was seltener und werthvoller ist, der Zauber jener echten Liebenswürdigkeit, welche man vielleicht am besten die Anmuth der Seele nennen könnte, machte sie Jedem erfreulich und erquicklich.

„Laß nur, Onkel Dietrich!" sagte sie und rückte eine gestickte Jagdtasche zurecht, welche sie sich um die Achsel gehängt, „ich will an zärtlicher Ehrfurcht nicht hinter Hans zurückstehen und biete Dir daher in dieser Position erstens diese Rosen, welche Du, ungalantester aller Onkel, hast liegen lassen, wohin sie gefallen, zweitens diese Jagdtasche, drittens meine Glückwünsche und viertens mein Herz!"

Er zog sie lachend empor.

„Du kleine Heuchlerin!" sagte er neckend und strich ihr das Haar aus der Stirne. „An die ersten drei Geschenke will ich glauben — aber das vierte?"

„Wie?" rief sie und hob den Arm gegen ihn und deklamirte pathetisch:

„Wie, Graf, Ihr zweifelt gar an meiner Liebe
Und kränkt durch Argwohn dieses treue Herz?"

(Fortsetzung folgt.)

Zarte Langfinger.

Der Ladendiebstahl, der in unserem gelobten Lande Amerika ungewöhnlich stark cultivirt wird und sich zu einer „blühenden Industrie" entwickelt hat, ist eine ganz besondere Specialität von Vertreterinnen des schönen Geschlechts. Während der Mann sich in dieser „Branche" nur ausnahmsweise versucht und auch höchst selten darin „Ersprießliches" leistet, ja, es kaum dann und wann einmal auf einen grünen Zweig bringt, zeichnet sich die „edle Weiblichkeit" durch ihre überraschenden Erfolge auf diesem Gebiete der Begriffsverwechselung höchst vortheilhaft vor dem Manne aus.

Eine wegen ihrer außerordentlichen und ungewöhnlichen Gewandtheit und Geschicklichkeit in der Kunst des Ladendiebstahls — nota bene, des erfolgreichen — ganz besonders gefürchtete Persönlichkeit war und ist heute noch die berüchtigte, den Polizeibehörden der größeren Städte der Union wohlbekannte Mollie Hoy, alias etc. etc.

Am meisten Sensation machte dieses Frauenzimmer in Cleveland, O., wo sie am 13. October 1886 aus dem County-gefängniß ausbrach und auch „glücklich" entkam, nachdem sie wenige Wochen zuvor in einem Damen-Confectionsgeschäft einen Shawl im Werth von $700 gestohlen und auf die Seite geschafft hatte. Riesiges Aufsehen rief damals überall die Art und Weise hervor, wie das resolute Weib ihre Flucht aus Kerkermauern in Scene gesetzt und ausgeführt hatte. Mittelst eines gewöhnlichen Brotmessers hatte sie unter einem der stark vergitterten Fenster eine Oeffnung durch das Mauerwerk hergestellt, die nach Ansicht von Sachverständigen kaum genügte, um einen kleinen Knaben durchzulassen.

Bis auf den heutigen Tag ist es den Behörden nicht wieder gelungen, der Person habhaft zu werden, trotzdem sie da und dort in dieser und jener größeren Stadt nach wie vor ihr Unwesen trieb.

In den Städten Allegheny, Pa., und Pittsburg, Pa., sind seinerzeit verschiedene größere Geschäfte schwer, sehr schwer von einem und demselben, der Zunft der Ladendiebinnen angehörigen Individuum heimgesucht worden. Das Frauenzimmer erschien eines schönen Tages in einem der größten Damen-Confections-Geschäfte Alleghenys und verlangte „etwas Extrafeines in Damenmänteln" zu sehen. Ohne den geringsten Argwohn — die „Dame" sah ja wie eine Millionärin aus — brachte man dem vornehmen Besuche das Beste und Feinste herbei. Mit Kennerblick suchte die Dame einen Mantel im Werthe von mehreren Hundert Dollars heraus, nahm ihr Jacket ab und probirte den Mantel an. Das Kleidungsstück schien ihr jedoch nicht ganz nach Wunsch: sie hatte dies und das dran auszusetzen, so daß die Verkäuferin, von der sie bedient wurde, sich nach einem andern Theil des Ladens begab, um noch mehr, resp. andere Mäntel zu holen. Das war nun gerade, was die Diebin gewollt und worauf sie gewartet. Kaum hatte sich nämlich die Verkäuferin entfernt, als der vornehme Besuch sich, mit dem theuren Mantel angethan, auf französisch verabschiedete. Auf der Treppe — das Mäntelde partement befand sich nämlich im zweiten Stockwerk des Geschäftsgebäudes — begegnete der Geschäftseigenthümer der Diebin.

„Habe die Ehre," hub er beim Anblick der vornehmen Dame an, „man hat Sie doch hoffentlich nach Wunsch bedient?"

„O gewiß; ich bin mit diesem Mantel hier ganz zufrieden," versetzte die Diebin mit verbindlichem Lächeln und schritt die Treppe hinab auf die Straße, wo sie einen Augenblick später um die nächste Ecke verschwand. Im Laden fand man nachher das abgelegte Jaquet, daß die „Dame" als Andenken zurückgelassen.

Dieselbe Diebin war es auch, die bei einer späteren Gelegenheit einen Pittsburger Schmuckwaaren-Händler in dessen Laden aufsuchte, sich die feinsten Juwelen und Schmucksachen zeigen ließ und schließlich mit einem Diamantring im Werthe von $900 in der Tasche, für den sie natürlich nicht bezahlt hatte, verschwand, nachdem der galante Ladenbesitzer sie noch bis auf die Straße hinaus begleitet und ihr ein „Call again" nachgerufen.

Diese und ähnliche Vorfälle ereignen sich in jeder größeren Stadt der Union fast tagtäglich, wenn die Kunde davon auch nicht immer an die Oeffentlichkeit gelangt. In vielen größeren Geschäften sucht man sich übrigens durch Specialdetectivs beider Geschlechter hiergegen sicherzustellen.

—Ein Verfahren, das Nasenbluten zu stillen „ohne Künstelei oder Hexerei durch die bloße Geschwindigkeit", lehrt das eben zur Ausgabe gelangte Heft 8 von Dr. Niemeyers Monatsschrift „Hygieia" unter „Hygieinische Apotheke" wie folgt: Einfach muß sich der Bluter, auf die Gefahr hin, vorläufig seine Leibwäsche zu röthen, längelang auf den Rücken legen, beide Arme hochheben, die Hände über den Hinterkopf (nicht Scheitel) falten, nun einige 20mal gemächlich, aber tief Athem holen und den Athem jedesmal so lange wie möglich anhalten. Als Nachkur mag er noch, wenn er's haben kann, ein heißes Fußbad mit folgender kalter Abplanschung gebrauchen und sich hierauf, flott athmend, im Freien ergehen. „Probatum est." — „Hilft" aber auch ebensogut bei einfacher Lungenblutung (Blutsturz)!

Marktbericht.

Chicago, 26. April 1890.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Neue Gurken $1.75—2.25 per Dtzd.
Salat 25—30c per Dtzd. Bündel.
Radieschen 35—40c per Dtzd. Bündel.
Spargel $1.50—$2.00 per Kiste.
Kartoffeln 38—50c per Bu.
Illinois süße Kartoffeln $3.50—3.75 p. Brl.
Weiße Bohnen, No. 1, $1.75—1.80 per Bu.
Rothe Beten 40—50c Dtzd. Bündel.
Weiße Rüben $1.00—1.25 per Brl.
Zwiebeln $3.50—4.00 per Brl.
Einheimischer Sellerie 25—30c per Dtzd.
Neuer Kohl $4.00—5.00 per Kiste.

Früchte.

Kochäpfel $3.25—$4.25 per Brl. Bessere Sorten $4.50—5.00 per Brl.
Apfelsinen $3.00—4.50 per Kiste.
Citronen von $4.00—5.00 per Kiste.
Erdbeeren $1.00—2.00 per Kiste.

Butter.

Beste Rahmbutter 17½—18c per Pfd.; geringere Sorten variirend von 11—16c.

Käse.

Voll-Rahm-Käse (Cheddar) 10—10½c per Pfd. Feinere Sorten 11—12c per Pfd.
Abgerahmter Käse 3—5c per Pfd.
Schweizer-Käse 13½—14c per Pfd.

Fleisch.

Kalbfleisch 4—5½c per Pfd.

Lebendes Geflügel.

Küken 15—20c.
Alte Hühner 8—8½c per Pfd.
Enten 12—12½c; Truthühner 11—12 per Pfd.
Gänse $4.50—6.00 per Dtzd.
Frische Eier 10½—11c das Dtzd.

Hafer.

No. 3 26½—27½c, No. 2 27½—28½c.

Heu.

No 1 Thimothee $10.50—11.50.
No. 2 8.50—$9.50.

Finanzielles.